

Merseburger Zeitung

Merseburger Kurier

Kreisblatt

Ercheint wöchentlich. — Monatsliche Bezugspreise 9,30, 2,10, mit Mittelbesuche 12,00 und damit verbundenen Lieferungspreis 20,00, 2,50. — Einzelhefte: 1,50. — (Gesamter Inhalt) 1,50. — (Gesamter Inhalt) 1,50. — (Gesamter Inhalt) 1,50.

Bezugspreise für den 10tägigen Winterurlaub 10,00, im Sommer (4 wöchentlich) 20,00. — (für Schüler u. Studenten) 10,00. — (für Familienangehörige ermäßigt). — (Gesamter Inhalt) 1,50. — (Gesamter Inhalt) 1,50. — (Gesamter Inhalt) 1,50.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Pfg.

Merseburg, Mittwoch, den 9. Dezember 1931

Nummer 289

Die Katastrophen-Notverordnung.

Kartell- und Innungspreisfestung. — Mietsfestung und Abbau der Wohnungszwangswirtschaft. — Vollstreckungsschutz für Grundstücke. — Festung der Sozialleistungen. — Lohn- und Gehaltsfestungen. — Umsatz- und Kapitalfluchtsteuern. — Uniformverbot.

Die vierte Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zum Schutze des inneren Friedens hat folgenden Inhalt:

1. Preis- und Zinsfestung.

Kap. 1: Anpassung der gebundenen Preise an die Wirtschaftslage. (Im allgemeinen Senkung der Kartellpreise um 10 Prozent gegenüber dem Stande vom 1. Juli 1931.)
Kap. 2: Schutz gegenüber Preissteigerung eines Reichskommissars für Preisüberwachung.
Kap. 3: Zinsfestung (Senkung der Zinsen von Anleihen, Hypotheken und dergl. auf 6 v. H., soweit sie gegenwärtig nicht höher als 8 v. H. sind. Bei höheren Zinsen Senkung um 4 bis 5 v. H.). Entsprechende Regelung für Personalentlohnung durch den Reichskommissar für das Bankwesen.
Kap. 4: Aufhebung der Steuerungsverpflichtung, wenn die Steuererträge im nächsten Jahr um 12 v. H. jährlich sinken (bisher 120 Prozent).

4. Sonstige wirtschaftliche Maßnahmen.

Kap. 1: Steuerliche Erleichterungen für die Aufteilung von Gesellschaften. Kap. 2: Einheitsbesteuerung. Kap. 3: Mineralölsteuer, die aufgehoben wird. Kap. 4: Schutz für gewerbliche Berufstätige. Kap. 5: Handels-, gewerbliche und berufliche Vorschriften. Kap. 6: Ausprägung von Vertriebsstellen. Kap. 7: Änderung der Vorschriften über Haushalt- und Schuldenwesen im III. Teil der 3. Verordnung zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 6. März 1931. Kap. 8: Spar- und Giromaßnahmen, Kommunale Kreditinstitute und Giroverbände sowie Girozentralen.

5. Sozialversicherung und -fürsorge.

Kap. 1: Krankenversicherung (Senkung der Beiträge um 10 Prozent bis Ende 1932). Kap. 2: Unfallversicherung. Kap. 3: Knappschaftliche Versicherung. Kap. 4: Gemeinnützige Vorsorge. Kap. 5: Fürsorge. Kap. 6: Schenkungsbeschränkungen.

6. Arbeitsrechtliche Vorschriften.

Kap. 1: Löhne und Gehälter der Arbeiter und Angestellten (Weiterlaufen der Tarife bis 30. Januar 1932, Senkung der Tarife auf den Stand vom 1. Januar 1927, aber nicht um mehr als 10 Prozent ausnahmsweise um 15 Prozent, falls seit 1. Juli 1931 keine Senkung eingetreten ist.) Kap. 2: Soziale Wahlen (Möglichkeit der Verlängerung der Wahlzeit für Betriebsräte usw. bis Ende 1933).

7. Sicherung der Haushalte.

Kap. 1: Umfahsteuer. (Im allgemeinen Erhöhung auf 2 Prozent, ausgenommen Getreide, Mehl, und Schrot, sowie Badwaren. Erhöhter Umsatzsteuer von 25 Prozent auf 30 Prozent für Betriebe mit mehr als einer Million Umsatz. Ausgleiche bei Auslandsimport, Steuerfreiheit beim ersten Umlauf nach der Einfuhr bleibt nur bei Rohstoffen.)
Kap. 2: Vorauszahlung der Einkommen- und Körperschaftsteuer (Vorerhebung der Termine um einen Monat).
Kap. 3: Reichsfluchtsteuer und sonstige Maßnahmen gegen Kapital- und Steuerflucht. (Verkauf 25 Prozent des gesamten steuerpflichtigen Vermögens bei Verlegung des Wohnortes ins Ausland zwischen dem 1. März 1931 und 1. Januar 1933.)
Kap. 4: Erbschaftsteuer bei Kompensationsgesellschaften.
Kap. 5: Realsteuern der Gemeinden.
Kap. 6: Gehaltsfluchtsteuern. (Im allgemeinen um 9 Prozent ab 1. Januar 1932.)

8. Schutz des inneren Friedens

Kap. 1: Maßnahmen gegen Waffensmuggling (Ermächtigung an Landesbehörden um über Aufforderung zur Waffenabschießung, verhängte Überwachung des Verkehrs mit Drogen und Strohwaren).
Kap. 2: Uniformverbot. Allgemeines Verbot von politischen Uniformen und Abzeichen jeder Art.
Kap. 3: Bekämpfung des Ehrenschutzes (bei Beleidigung von Persönlichkeiten im öffentlichen Leben).
Kap. 4: Sicherung des Weihnachtsfriedens.

9. Schlussvorschriften.

Inkrafttreten der Verordnung am Dienstag, dem 8. Dezember 1931, soweit in Einzelfällen keine besonderen anderen Vorschriften erlassen sind. (Weitere Angaben Seite 2 und 3.)

Oberbürgermeister Gördeler Reichspreiskommissar.

Der Reichspräsident empfing am Dienstagabend Oberbürgermeister Dr. Gördeler (Leipzig) und bat ihn um Interesse der Allgemeinheit und der schnellen Durchführung der neuen Notverordnung der Preisfestung, das in der neuen Notverordnung geschaffen. Amt eines Reichskommissars für die Preisüberwachung zu übernehmen. Dr. Gördeler hat sich dem Reichspräsidenten für das Amt zur Verfügung gestellt.

Der der Deutschnationalen Volkspartei angehörende Oberbürgermeister Gördeler veröffentlicht auf Grund einer Mitteilung, die er dem Führer der Deutschnationalen, Hugenberg, hatte, folgende Erklärung:

„Meine Ernennung zum Reichskommissar bringt mich in einen Gegensatz zu der politischen Haltung der Deutschnationalen Volkspartei und ihrer Exponenten gegenüber dem Kabinett Brüning. Nach einer Unterredung, die ich mit Herrn Dr. Hugenberg hatte, ziehe ich aus dieser Tatsache, so sehr ich mich nach wie vor mit den politischen und weltanschaulichen Grundfragen der Deutschnationalen Volkspartei verbunden fühle, die Forderung meines Austritts aus der Partei.“

Zu dieser Erklärung Gördelers teilt die deutschnationalen Pressestelle mit: „Der Austritt des Oberbürgermeisters Gördeler, der im übrigen bei dieser Gelegenheit gegenüber Dr. Hugenberg und der Partei seine volle Solidarität betonte hat, war nach der Übernahme des Kommissariats eine Selbstverständlichkeit.“

Diskontermäßigung.

Der Zentralbankrat der Reichsbank hat am Mittwoch nachmittag einvernehmlich beschlossen, daß die Reichsbank in Verfolg der Notverordnung mit einer Diskontermäßigung den Weg für die Zinsfestung am kurzfristigen Geldmarkt bereiten will.

Ueber 5 Mill. Arbeitslose!

Wie die „Telegraphen-Union“ erfährt, betrug die Gesamtzahl der Arbeitslosen am 1. Dezember 5 057 000. Hiervon wurden von der Arbeitslosenversicherung 1 800 000, von der Arbeitsunterstützung 1 406 000 erfasst.

eine Gefahr für die Sicherheit der Kapitalien selbst bedeutet. Dieser Gefahr wird durch die Zinsfestung begegnet. Durch Erhöhung der Umfahsteuer bei Einholung des Brotes, des Mehlens und dergl. werden die Lohn- und Gehaltsmittel und Senkung der Ausgaben sind die Voraussetzungen, die an die Staatsgleichgewichte gestellt sind, gefährdet, die für jeden einzelnen das wichtigste sind, das nämlich die Zahlungen des Staates in den kommenden Monaten pünktlich geleistet werden können. Das sich jeder einzelne von uns innerlich anheimeln gegen das harte Schicksal unserer Zeit, vertritt niemand mehr als ich. Wenn die deutsche Volkshilfe der Verhältnisse nachgeben würde, die Seiten der Gegenwart durch Steigerung unklarer Ziele und durch Herausstellung unklarer Ziele zu mildern, so würde es mit Deutschland zu Ende gehen. Hier jedoch, der an der Verwirklichung solcher Ziele arbeitet, muß ein föderales Ermahnen kommen. Eine Verleugnung, die sich ihrer Verantwortung für Volk und Vaterland hemmt ist, darf Strömungen dieser Art, soweit sie auch im Volk um sich greifen, nicht nachgeben.

Sie darf und wird nicht davon zurücktreten, einem drohenden Verfall der Volkskräfte mit eigener Energie entgegenzutreten. Sie duldet keine andere Macht als die verfassungsmäßige Reichspräsident und Reichsregierung verfügen allein über die Machtmittel des Staates. Sie werden mit unerbittlicher Strenge, notfalls auch unter Verhängung des Ausnahmestandes, gegen alle eingeleitet werden, die sich untertäniglichen werden, in den Stunden härtester Notensprobe dem verfassungsmäßigen Staat in dem Arm zu helfen.

Wenn der Parteiführer der Nationalsozialisten die letzten Worte und Ziele seiner politischen Arbeit betont hat, so geben im gleichen Kontakt auch die heftigen Bestrebungen

Brünings Rundfunkrede.

Reichkanzler Brüning sprach am Dienstag im Rundfunk über die neue Notverordnung. Die zu treffenden Maßnahmen, so führte er u. a. aus, sind bedingt durch die Lage der Weltwirtschaft und des Kapitalmarktes der Welt. Sie sind bedingt durch die untragbaren Verhältnisse, die dem deutschen Volk im vergangenen Jahrzehnt auferlegt wurden. Aber sie geben ebenso auch zurück auf Fehler, die wir selbst in den vergangenen Jahren gemacht haben. Ueber über das Maß der die ganze Welt bedrängenden Schwierigkeiten noch über die wesentlichen Ursachen des geschehenen Zustandes der Gegenwart sind sich die Menschen im unklaren. Sie kennen auch die besondere Rolle, die Deutschlands Lage hierbei spielt. Zudem muß ich die ernste Sorge äußern, daß der Zerfall der Weltwirtschaft nicht Schritt hält mit der tatsächlichen Einschüpfung der unabwehrbaren Notwendigkeit, aus dem gemalten Gefahrenfeld recht reich die nötigen Folgerungen zu ziehen. Sollen diese Gefahren gebannt werden, dann müssen die vielfachen Stimmungen überwunden werden, die sich aus Überkommenen und ausgeworbenen politischen Auffassungen ergeben. Durch Freilassen an formalen Rechtsauffassungen kann die Lage der Welt nicht gemindert werden. Großzügige Lösungen müssen gefunden werden, deren Wirksamkeit nicht mehr durch überhöhte Konstruktions- und Gedankenfänge der Vergangenheit belastet ist.

Appell an alle beteiligten Regierungen, dafür zu sorgen, daß die oft und von allen Seiten veränderten Grundzüge verständnisvollen und solidarischen Zusammenwirkens sich jetzt endlich in letzter Stunde in die Tat umsetzen.

Die nächsten Wochen werden von entscheidender Bedeutung sein.

Deutschland ist zum Zentrum des wirtschaftlichen Schicksals der durch die Welt geht, geworden. Eines heißt fest: Von der Gelung Deutschlands, von den Maßnahmen, die die deutsche Regierung hierfür erachtet und von der verständnisvollen Mitarbeit der übrigen Völker hängt es ab, ob diese Krise abgewendet bzw. überwunden werden kann. Alles dies steht vor der Verantwortung jedes Volkstages geteilt werden kann. Wenn jedes Land die Tendenz hat, sich abzugrenzen, währungspolitisch und sozialpolitisch für sich zu sorgen, so wächst unmetastisch das Gesamtmaß der Wirtschaftserfrierung aller Länder. Alles dies steht auf der internationalen Verhandlungsbühne. Aber bis zu einer solidarischen Lösung der Krise der Welt muß jede verantwortliche Regierung den Weg gehen, der aus den Lebensbedingungen des eigenen Volkes und der eigenen Wirtschaft sich ergibt.

Währungsabweichungen anderer Länder dazwischen einzuhalten. Das hieße, das eigene Schicksal der Ungeheueren fremder Entschlüsse auszuliefern. Der Umfang und Tragweite des vorliegenden Geschehens müßten so viel größer sein als früher.

Deswegen mußte Preisfestung, Zinsfestung, Lohn- und Gehaltsfestung sowie Senkung der Tarife auf der ganzen Linie gleichzeitig erfolgen. Nur so kann es gelingen, zu verhindern, daß die ideale Kaufkraft sinkt, die Produktion weiter aus dem Gleichgewicht und die Arbeitslosigkeit ins Unabsehbare steigt.

Der Reichkanzler ging dann weiter auf die Einzelheiten der Notverordnung ein. So hat überall, was auf der einen Seite allen Schichten der Bevölkerung genommen werden muß, auf der anderen Seite durch Steigerung der Kaufkraft ihr wiedergegeben werden. Alles soll zusammenwirken, um die Verformung am deutschen Geldmarkt und in der deutschen Unternehmerricht zu lösen, soweit diese durch staatliche Machtmittel überhaupt gelassen kann.

Schmerzhaft sind die Opfer, die von Beamten, Arbeitern und Angestellten, ja darüber hinaus in erschreckendem Umfang auch von den durch die Sozialversicherung Betroffenen nun abermals verlangt werden. Wir haben alles versucht und alles daran gesetzt, dies zu verhindern. Aber die Wirtschaft ist zwingend wegen der hohen geldmäßigen Zusammenhänge dringend, auch hier nicht zurückzutreten.

Schmerzhaft ist für viele die Zinsfestung der festverzinslichen Wertpapiere. Wenn sie manchen Sparrer betreffen, so möge er bedenken, daß die Ermäßigung des Zinsfußes ihm selbst in seiner Lebenshaltung wieder zugute kommt, und daß die erforderliche Höhe des deutschen Zinsfußes

Mit den auf deutschen Antrag eingeleiteten Verhandlungen in Basel über die Reparationsfrage haben getrennt die internationalen Verhandlungen begonnen. Ich will im Augenblick deshalb verziehen, auf die Einzelheiten der Reparationsfrage einzugehen, aber ich möchte noch einmal den dringendsten

War es möglich, bis zur Ausrichtung der englischen Fundirrie wohl überlegt miteinander in Zusammenhang stehende Maßnahmen schrittweise zu treffen, so ist der Augenblick gekommen, entscheidende Maßnahmen auf zusammenhängenden Gebieten der Wirtschaft und der Finanzen gleichzeitig zu treffen. Unmöglich ist es, die eigene Wirtschaft, Lohnhöhe und Preishöhe auf die



Neues vom Tage

Soldaten retten ein Kind aus brennendem Haus.

In der Kaserne Eisgrund auf dem Truppenübungsplatz Döberitz brach in der Wohnung eines bereits entlassenen, aber dort noch verbliebenen Feldwebels ein Brand aus, durch den ein allein in der Wohnung befindliches kleines Kind in Lebensgefahr gebracht wurde. Das Feuer war durch das Heranfallen von glühenden Kesseln aus dem Kochherd entstanden und hatte schnell das ganze Wohnhaus verqualmt. Soldaten der Reichswehr verflüchteten, mit Gasmasken in das Haus einzudringen; sie kamen jedoch trotzdem nicht vorwärts. Als sie in einem Zimmer das Kind schreien hörten, holten sie eine Leiter, um das Kind zu retten. Sie löschten dann den Brand, der bereits mehrere Möbelstücke zerstört hatte.

Ein Dampfer im Schneesturm gesunken.

Der Kalmarer 1900-Tonnen-Dampfer „Juno“, der bei der Insel Väst in Hangö strandet ist jetzt gesunken. Das auf Notsignale der „Juno“ von Hangö ausgehende Rettungsboot gelangte wegen des Schneesturms erst spät zur Strandungsstelle. Zu diesem Zeitpunkt war die Belohnung bis auf zwei Mann bereits von den Besatzungsmitgliedern der „Juno“ auf heilbringende Art gerettet worden. Die zwei Mann sind offenbar ertrunken. Der Dampfer wurde von den hohen Wellen im Laufe weniger Stunden vollständig zertrümmert.

„Stille Nacht, heilige Nacht.“



In Hallein bei Salzburg findet alljährlich am Grabe des Komponisten Franz Xaver Gruber, der das in der ganzen Welt gesungene Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ geschrieben hat, ein Gedächtnisfest statt. Der Kautenöniger auf dem Bilde ist ein Enkel des Komponisten.

Ein Luxushotel für Ehescheidungsandidaten.

Der Eisenbahnmilliardär Cornelius Vanderbilt hat in der berühmten Scheidungsstadt Reno im Staate Nevada, wo jedes Paar nach sechsmonatlichem Aufenthalt sich ohne Schwierigkeiten scheiden lassen kann, das schmeichelhafte Hotel Americas gegründet. Er kaufte 300 Acres Land in einer der herrlichsten Gegenden und ließ die Arbeiten für ein luxuriöses Hotel beginnen. Nach den Prospekten soll man für den vorgeschriebenen sechsmonatlichen Aufenthalt 500 Dollar. Dies scheint zwar nicht wenig, aber in diesem Preis sind bereits inbegriffen: die Benutzung der Golf- und Tennisplätze, der Fischerei, eine Reitstunde täglich und — das Wichtigste,

nämlich die Kosten für den Scheidungsantrag und den Scheidungsprozeß. Die Scheidungslustigen brauchen sich also nicht mehr zu langweilen. Vanderbilt ist zweifellos auf die Einnahmen aus dem „Scheidungshotel“ nicht angewiesen, man muß das Motiv für diese Neugründung vielmehr darin, daß er selbst nur wenigen Monaten sich längere Zeit in Reno aufhält und sich von seiner Frau scheiden ließ.

Selbstmord eines Berliner Rechtsanwalts.

Am Montagvormittag wurde der 27jährige Rechtsanwalt Walter Eismann in seiner Wohnung in Berlin-Spandau tot aufgefunden. Er hatte sich selbst einen Schuß in die Stirn beigebracht. Der Grund zu dieser Tat dürfte auf einen Nervenzusammenbruch zurückzuführen sein. Eismann war ein Mitarbeiter des bekannten Rechtsanwalts Dr. Alberg und nahm auch an dem Berliner Galmei-Prozeß teil.

Vor dem Abschluß der ersten Postkarte.



Der Bremer Katenenröcher Tiling (*) demonstriert seine Postkarte. Demnach soll anzugehen der österrischen Insel Bannarog und dem Festland der erste Postkarte durchgeführt werden. Die Postkarte hat eine Länge von etwa 13 Pfd. und kann höher bis zu 8000 Metern reichen. Ihre Flugweite soll ebenso 8 Kilometer betragen. — Da werden die Briefträger Mühe haben, ihre Briefe zusammen zu finden

Eine Eierchale mit Sflareks Unterschrift genügte.

Der vergebliche sozialdemokratische Stadtverordnete.

An die bereits mitgeteilte Erklärung des Gerichts über die Abfertigung der Verhandlung, durch die, wie der Vorsitzende ausdrücklich erklärte, dem Urteil nicht vorgegriffen werden soll, knüpfte sich eine kleine Erörterung, die hauptsächlich mit der Bemerkung des Vorsitzenden beendet wurde, daß die Beweisnahme über den jetzt zur Erörterung stehenden Teil der Angelegenheit nur noch fünf Tage dauern würde, allerdings wenn man die Fragen um 50 Prozent einschränkte. Nach kurzer Bemerkung eines früheren Anwalters der AGG, ging die Beweisnahme auf den den Brüdern Sflarek zur Verfügung gelangten Vertrag an der Döbner Bank und der Dresdener Bank ein. Bei der Döbner Bank hatten die Sflareks einen Kredit von 50.000 Mk. auf Zeichnen der AGG, für Pensionszahlungen erhalten, und zwar durch Vermittlung des Stadtbankbeamten Schameit.

Wesentlich aus diesen Zeugnisaussagen war die Tatsache, daß er von den Sflareks eine Provision von 2000 bis 3000 Mk. erhalten hat und daß auf diese Summe eine Schuld von 700 bis 800 Mk. für besagte Garderobe angesetzt wurde.

Von Sflarek behauptet, daß die Stadtbank der Döbner Bank das Geld lediglich an dem Zweck der Kreditgewährung an die Sflareks gegeben habe, was sowohl der Zeuge als auch der Stadtbankdirektor Hoffmann bestritten.

Leo Sflarek äußerte in diesem Zusammenhang: „Auf ne Eierchale mit der Unterschrift Gebrüder Sflarek hätten wir ne halbe Million bekommen.“

Der damalige stellvertretende Direktor der Döbner, v. Schlegelbrügge, äußerte

sich gleichfalls als Zeuge zu dem Geschäft und bestritt, daß die Döbner Bank lediglich von der Stadtbank vorgegeben worden sei, wie dies die Sflareks behauptet hatten.

Einer der nächsten Zeugen, der frühere sozialdemokratische Stadtvorstande Sellmann, der dem Aufschuß der AGG, und AGG, angehörte, konnte sich auf die Vorgänge im einzelnen nicht mehr besinnen.

Er bestritt, persönliche Beziehungen zu den Sflareks gehabt zu haben, räumte aber ein, daß er sich bei ihnen Anzüge habe arbeiten lassen, die er sämtlich nach Empfang bezahlt habe.

Staatsanwalt Weisenberg: Sie haben die Anzüge nicht bezahlt. In den Büchern der Sflareks fehlen zum Teil die Preise oder es findet sich die Zahl 70, die bedeutet, daß nichts berechnet werden sollte.

Zeuge: Ich habe aber alles bezahlt. Staatsanwalt: In den Büchern der Sflareks finden sich auch Bindungen über Barzahlungen, und zwar mehrere Zahlungen zu je 200 Mk.

Zeuge: Das ist möglich. Ich bin Hauptkassierer des Deutschen Bekleidungsarbeiterverbandes, und die Summen können Bezahlungen für gedruckte Karte u. a. sein.

Das Gericht nahm dann zur Verurteilung des früheren Bankfunktions Zeugenburgera Stellung. Die Staatsanwaltschaft stellte den Antrag, ihn wegen Verstoßes zum Betrag der Sflareks an der Dresdener Bank nicht zu verurteilen. Der Zeuge erklärte, daß er sich nicht schuldig gemacht habe, das Gericht befahl jedoch, ihn wegen des Verdachts der Mittertäuschung unzureichend zu lassen.

Neun Fragen an die Sachverständigen.

In der Dienstausführung im Galmeiprozeß begann die Vernehmung der Sachverständigen, die sich zu folgenden Fragen äußern sollten:

1. Welche Bedeutung ist der Warnung des Reichsanwaltsamtes vom Jahre 1927 beizumessen?

2. Hätten vor der Anwendung des Galmei-erprobungsversuchs nochmals Tierversuche angeestellt werden müssen?

3. Hätte vom Beginn der Fütterungen eine dauernde ärztliche Beobachtung der mit dem Galmeistoff geimpften Kinder erfolgen müssen?

4. Ist anzunehmen, daß die gesundheitliche Schädigung der Kinder nur durch die erste Fütterung erfolgt ist, oder doch auch jede der drei Fütterungen als gleich schädigend zu betrachten war?

5. Hätte eine Möglichkeit bestanden, nach dem 26. April 1930 den bereits erkrankten Kindern therapeutisch zu helfen bzw. die Erkrankungsgefahr für die gefährdeten, aber noch nicht erkrankten Kinder herabzumindern?

6. Wägen Standpunkt nahm die Wissenschaft im Jahre 1929—30 hinsichtlich der Frage der Unschädlichkeit und Wirksamkeit des GGG-Verfahrens ein?

7. War das Lübecker Laboratorium mit seinen Einrichtungen und seinem Personal geeignet, die aus Paris besagten Kulturen weiterzuführen und die Emulsionen herzustellen?

8. War die Art, wie die Weiterzüchtung der Kulturen, die Herstellung der Emulsionen und deren Aufgaben im Lübecker Laboratorium fortzuführen haben, sachgemäß? Ist es zu beanstanden, daß zur Weiterzüchtung der Stammkulturen aus Eiernährböden und auch Eiernährböden mit Hämaturias verwendet wurden und daß aus derartig gezüchteten Kulturen die Emulsionen hergestellt worden sind?

9. Ist durch die Vernichtung der am 26. April 1930 noch im Laboratorium vorhandenen und der aus der Entbindungsanstalt zurückgegebenen Emulsionen die Aufdeckung des Angeklagten irgendwie beeinträchtigt worden?

Nachdem sich der Sachverständige Prof.

Die Menschenfalle an der holländischen Grenze.

In den letzten Tagen wurden die Meldungen von Futtrern von zahlreichen Besognern aus Orien im deutsch-niederländischen Grenzgebiet durchführt. Gerichtsweg verurteilt, daß im Laufe der letzten zehn Jahre etwa 20 Personen aus dem Grenzgebiet bei Wäldern auf geheimnisvolle Weise verschunden sind. Die Vernehmung ist überzeugt, daß sie das Opfer des Jagdhüters von der Elzen geworden sind. Die Kriminalbehörden haben noch keine Erklärung für die psychologischen Hintergründe der Mordtaten von der Elzen.

Das Erbe einer Filmschauspielerin.

Die in einem amerikanischen Krankenhaus verstorbenen Filmschauspielerin Ana de Putti hat, wie die Witwen ihres Nachlasses ergab, nur ein Vermögen von 3000 Dollar hinterlassen. Die Erbschaft fällt den in Subappet lebenden minderjährigen Töchtern Ana de Putti zu.

Ein ostholener Kirchenschatz nach 26 Jahren wiederaugebracht.

Es sollte kein Stück. Am 6. Dezember 1905, am Tage des Heiligen Nikolaus, wurde von unbekannten Tätern der Kirchenschatz der Kirche des Heiligen Nikolaus in Ranca, der aus drei kostbaren Kirchengeräten und Reliquien bestand, entwendet. Bis am 6. Dezember, 26 Jahre nach jenem Diebstahl, der Wesner dieser Kirche zum Hauptaltar kam, fand er den vollen Kirchenschatz, der so lange verschwunden gewesen war, unverfehrt auf dem Hauptaltar wieder.

Abstreifendes Mittel.

Redakteur: Können Sie denn wirklich von Ihrem Gedächtnis leben?

Dichter: Ja, ich halte wenigstens den Hunger damit fern!

Redakteur: Ach so, da lesen Sie ihm wohl Ihre Schätze ab!

Arm in Arm
marschiert
mit der seit einem
halben Jahrhundert
berühmten



ihre
für alle
Liebhaber einer
Goldmundstück-Zigarette
neu geschaffene
Zwillingsschwester



dick
oval

Aus Merseburg.

Volk der Dichter und „Denker“

„Das Alte stirbt, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen“ ... Drum sollte jede Dame, Lampenreizt, sich Hübers' Faltencreme stets bedienen!

„Mit dem Gürtel, mit dem Schleier rüh' der schöne Wald entweilt“ ... Aber Schleier von C. Meier halten garantiert für drei!

„Ich denke einen langen Schlaf zu tun, denn die Welt liegt Ewig Qual vor groß“ ... Für welches Werk entscheidest du nun der alte Ballentien sich bloß?

Patent-Matratze „Ideal“, ist fabelhaft elastisch, hart. Auf ihr verläßt dich kein Mat und Qual. Der Preis: Stoppelt nur 60 Mark!

„Was reut das Volk, was wälzt sich dort die langen Gassen brausen fort?“ ... Das ist doch klar: Man kommt zu Haus an Friedrich Müllers Handverkauf!

„Berichte du, dem Seidenwurm zu spinnen, wenn er sich schon dem Tode übergeben hat“ ... Das Zaito hatte mit verfallenen Einnern nur durch den „Edith-Strumpf“ an Wert gewinnert.

Sodasgehalt, solide, unverwundbar, mit feiner Perle, prima allerfeinst. Der „Edith-Strumpf“ verleiht, das ist er Preisbar, den Trägerinnen unverwundbar!

„Er fand auf seines Daches Innen und schaute mit verguldeten Sinnen“ ... Er hatte Grund, verguldet zu sein. Sein Schornsteinmauerwerk von von Meter. Jetzt brannten er das Daches Feuer. Vergehen waren ihm und sein!

„Wer nie sein Wort mit Tränen aß“ ... Um den ich es fürwahr nicht schade, weil nie am Frühling er vergaß. Karl Hubers Erdbeer-Marmelade!

Punkt

Enttäuschte Hoffnungen.

Wenn der Kriegerkriegsbeschädigtenaus- schuß seine Meinung äußert ...

Der Kriegsbeschädigtenauschuss des Reiches tags am 2. Dezember eine Entschloßung angenommen, die geeignet ist, in den Kreisen der Kriegsbeschädigten und Kriegserhinterbliebenen solchen Hoffnungen zu erwecken. Wie der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegserhinterbliebener, mitteilt, wird a. B. jetzt von vielen Versorgungsvereinigungen angenommen, daß auf Grund der erwähnten Entschloßung auch bei Berechtigung eines Beschädigten nach dem 5. Juni 1931 ein Anspruch auf eine Witwenrente besteht. Des Weiteren wird von Kriegsbeschädigten die irdige Aufzucht vertreten, daß die Begleitung auf Grund der Entschloßung nun eine Mitbestimmung der Witwen- und Rentenversicherungsbestimmungen vorsehen muß, und daß auch die Gewährung von Kapitalbeträgen erleichtert wird. Letzteres bedingt nun die Entschloßung in keiner Weise, zumal der Kriegsbeschädigten und Kriegserhinterbliebenen Forderungen, sondern sie stellt lediglich eine Meinungsäußerung des Kriegsbeschädigtenauschusses des Reiches dar, und es sind deshalb entsprechende Anträge an den Versorgungsbehörden anzufertigen!

Spielend Geld verdient ...

Die unternehmungslustigen Oberleitungsbediensteten unseres Oberbezirks haben wiederum einen sensationellen finanziellen und finanziellen Erfolg zu verzeichnen. Wie wir erfahren, lieferten Christel Kaminiski und Wilfrid Selig an die Finanzkommission für die Winterhilfe wiederum den erfreulichen Betrag von 100 Mark ab.

In die glücklichen Gewinnerinnen.

Wie aus unserem Interentellert ersichtlich, können die Gewinne aus der Handwerksversicherung des Deutsches-Evangelischen Krankenbundes am Donnerstag von 10.30 bis 12 Uhr Karlsruher 4 abgeholt werden.

Schmelz-Sänger-Gastspiel.

Trotz der Knappheit der Geldmittel sollte man darauf bedacht sein, sich ein kleines Vergnügen zu leisten, wenn die Gelegenheit sich bietet, einmal wieder die bekannten Schmelz-Sänger zu hören. Den alljährlichen Christitzersingen bieten sie stets eine Fülle köstlicher Artikeln. Bei ihnen verhält man auf einige Stunden die drückenden Alltagsorgen und kann sich über ihren unerschütterlichen Durm wieder einmal zu recht anlassen. Am Dienstag, dem 14. Dezember, geben sie im „Gasthaus“ einen humoristischen Sonderabend, auf den wir heute schon besonders hinweisen.

Die übliche Karambolage.

Seitern vormittags gegen 12 Uhr ereignete sich in der Nähe des Hofmiegens ein Zusammenstoß zwischen einem Eisenwagen und einem Radfahrer. Das Fahrrad wurde hier beschädigt, während Personen nicht verletzt wurden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Arbeitsmarktlage im Bezirk des Arbeitsamts Halle.

Steigende Erwerbslosenzahl!

Table with 4 main columns: Stadt-beim-Landkreis, männlich, weiblich, insgesamt. Sub-columns for Arbeitsuchende and davon Unterführungsbefähigte. Rows for Halle-Stadt, Saalfeld, Merseburg-Stadt, Merseburg-Land, Querfurt, Seeland, Deltitz, Wettzell, and Zusammen.

In der Berichtzeit vom 15. bis 30. November stieg die Zahl der Arbeitsuchenden von 48 976 um 1206 gleich 2,5 Prozent auf 48 178 und die Zahl der vom Arbeitsamt unterstützten Personen von 25 833 um 1086 gleich 4,2 Prozent auf 26 919.

In den einseitigen Bezirken war die Steigerung in der Belastung des Arbeitsamtes nicht einheitlich. Die Zahl der Abgaben in Arbeit war im Bezirke der Stadt Halle nur wenig gegenüber der Vorberichtszeit verändert, während die meisten der ländlichen Bezirke infolge des Abnehmens der Aufstockungsgesetzter Zugänge bei stark verminderten Arbeitsaufnahmen ausblieben.

In den konjunkturell bedingten Berufen vor allem in denen des Metallgewerbes, führten Einzelentlohnungen und Rückkehr der noch lebenden in Arbeitslosigkeit abgewanderten Personen zum Arbeitsmarkt zu einem weiteren Ansteigen der Zahl der Arbeitsuchenden. Größere Entlohnungen als Folge von Stilllegungen wurden nicht beobachtet; zum Teil war es unmöglich, die notwendig geplanten Stilllegungsmassnahmen zu veranlassen.

Der Verstoß war zurückzuführen auf Beschäftigung.

Der Verstoß war zurückzuführen auf Beschäftigung. Der Verstoß war zurückzuführen auf Beschäftigung.

Der Alltag vor dem Richter.

Der 25. Juni wurde für den in Merseburg wohnenden, als Staatsbürger inaktiven Schlosser Simon S. zu einem Unglücksfall, der ihm wahrscheinlich für sein ganzes Leben in finanzieller Erinnerung bleiben wird. Am diesem Tage wurde er als er von der Naumburger Straße her mit seinem Fahrrad in nächster Gegend die Weissenfeller Straße überqueren wollte, um nach dem Sand zu gelangen, von dem Brennarbeiter des Kaufmanns Richard R. aus Wettzellens getroffen.

Der Koffelgel des Autos streifte das Rad, der Fahrer stürzte, das Auto überfuhr ihn und schleuderte den Unglücklichen auf den Bürgersteig, wo er liegen blieb.

Wie kam es nun zu diesem Unfall? Der Schlosser, auf dem Wege zu seiner Arbeitstätte, hatte einen doppelten Unfallverstoß, er trank Wein und auch noch mit Verletzungen erlitten. Dem Gericht oblag es nun festzustellen, ob irgend jemand hier eine Schuld trifft. Sowohl der Autofahrer wie der Radfahrer fanden als Angeklagte vor Gericht. Durch die eingehende Vernehmung wurden alle Umstände genau ermittelt.

Jeder der Angeklagten beschränkt, jedoch vorsichtsmäßig gehandelt zu haben. Der Autofahrer meinte, der Radfahrer wäre beim Überqueren der Straße etwas nach links ausgebogen, hat recht zu bleiben. Das bestritt der Radfahrer aufs Bestimmteste. Die Zeugnisaussagen vermochten über diesen Punkt keine rechte Klarheit zu bringen. Freigesprochen wurde, daß der von Halle kommende S. den Radfahrer habe überfahren wollen. Er hat getrunken und ist auch nicht übermäßig schnell gefahren.

Das Ergebnis der Beweisaufnahme bestimmte den Vertreter der Staatsanwaltschaft zu dem Antrage, daß beide Angeklagte freigesprochen werden sollten; denn es

Durch Hofhof zur Untere.

Sich drei Hofhof stand in Merseburg der 24 Jahre alte Arbeiter Wilhelm H. im Dienste einer Weissenfeller Brauerei zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten. Denn bestien sich jedoch plötzlich bei den Abrechnungen mehrfach Differenzen ein und am 9. Oktober dieses Jahres war H. plötzlich verschwunden. Unter Mithilfe von etwa 450 Mark, nach allen rechtlichen Hofhof, genutz will H. wie er jetzt vor dem holländischen Hofhofgericht angab, erst im Zuge nach Berlin wieder zur Bekanntheit gekommen sein. 30 Tage war er denn planlos unterwegs und am 20. Oktober stellte er sich schließlich der Polizei in Cottbus. Im Hinblick auf seine bisherige Unbetriebligkeit und auf das gute Arbeitszeugnis, das dem H.

abschloß weiter nach. Die Mehrzahl der Jugendlichen an Arbeitsuchenden kam aus der Landwirtschaft, dem Bauhandwerk und der Aufstockung, die der Jahreszeit entsprechend in die Halle Salon eintraten.

Ausweisend von den früher gemachten Beobachtungen war eine stärkere Belastung des Arbeitsamtes der hauswirtschaftlichen Berufe zu verzeichnen. Zahlreiche Arbeitsuchende gehörten aus hauswirtschaftlicher Ausbildungslage an; aber auch die Zahl der aus der Hauswirtschaft freigesetzten Personen war beträchtlich.

Der Bedarf an Arbeitskräften für die Wirtschaftslage vermehrte nicht einen Anstieg herbeiführen; der größte Anteil der Beschäftigten hatten das Personalverhältnis und die ungelernten Berufe. Die Lastenungen- und Pflanzverarbeitungsarbeiten sowie die Schaufabriken gaben aber bereits wieder Arbeitskräfte frei.

Am Bekleidungsgebiete blieb der Bedarf an Saisonkräften gegenüber den Vorjahren wesentlich zurück; in einzelnen Branchen überboten sogar die Entlohnungen der Helfer bezüglich mehr des Metallgewerbes und des Bergbauhandwerks. Die Beschäftigung hatte während der ganzen Berichtzeit Anstieg und Bedarf an Hilfskräften.

Der Bedarf begann einen Teil der Arbeiter einzustellen.

Diese Maßnahme führte in der Industrie der Seine und Erben zu zahlreichen Entlohnungen. Die Lage der Angehörigen blieb gleich. Selbst die Nachfrage nach jüngeren Zeiteinstellungen hat nachgelassen.

Zwischen Kraftwagen und Fahrrad.

Die hier eine Verkettung unglücklicher Umstände war. Die Beteiligten der Angefallenen bewußten sich, ihre Mandanten in jeder Hinsicht als schuldlos an dem Unfall des Herrn S. der beiden folgenden Bewältigung des Strafen zu empfehlen. Auch das Gericht verlangte zur Freisprechung beider Angefallenen, weil es nicht möglich war, den Sachverhalt völlig aufzuklären.

Hinterziehung von Versicherungsbeiträgen.

Immer wieder tauchen auch vor Gericht die Gläubiger aus dem Alltagsleben auf. Die die Not der Zeit aus der Hilfe des Oberrichters sichtbar auf die „weiße Hand“ des Lebens wirkt. Die steuerlichen und sonstigen Verbindlichkeiten der Angehörigen werden erdrücken auch den wichtigsten Menschen, selbst wenn sie noch Arbeit haben.

erdürsten den Stoffenswissen, nehmen Nicht und Lust

und werden die Seelen in Zimmer und Verzweiflung. Alles darum, weil wir seit 19 Jahren vereitelt haben, daß wir Deutsche sind, sein sollen, bewirkt der Aufgabe, uns vor uns selbst zu retten und damit auch vor dem Vermögensverlust unserer Verheirateten. Wir brauchen hier nicht deutlicher zu reden. Die Dinge sprechen selbst eine lebendige Sprache.

In wirtschaftlicher Not befindet sich auch ein Schmiedehändler von Handwerksmeister, der an Versicherungsbeiträgen der Ortskrankenkasse 257 000 Mark und der Erwerbslosenversicherung 164 760 Mark schuldet. Er mußte zur Hilfe beibringen. Ein Strafbescheid über 30 Mark war die Folge. Das an Entscheidung angereichte Gericht setzte unter Berücksichtigung der Notlage des Angefallenen die Strafe auf zusammen 25 Mark herab.

von seinen Arbeitgebern angestellt wurde, bewilligte das Gericht weitgehend mildernde Umstände und erkannte lediglich auf eine Beschränkung der Strafe auf einen Monat, die durch die Hinterzugeschuld als verhängt gilt.

Merseburger Verurteilungen.

Kammergericht I., „Zwischen Raub und Mordgen“ Sitten-kriminal-Tonfilm.

Vollstreckungsamt, „Bomben auf Monte Carlo“ mit Hans Albers.

Anion-Theater, „Goldengedächtnis“, Sensationalfilm.

Seitiger Seiffelwäger, Dienstag, den 15. Dezember 10 Uhr im Kasino.

„Pflichtarbeiter“ stahlen die Bezugscheine der Stadt.

Die rätselhaften Angelegenheit der gestohlenen Lebensmittelscheine ist dank der Ermittlungstätigkeit unserer Kriminalpolizei in Gemeinschaft mit den Bemühungen der zuständigen Magistratsstellen bald aufgeklärt worden. Die Untersuchung ist bereits abgeschlossen, und wir können folgenden als Ergebnis mitteilen:

Drei Erwerbslose, die als Gegenleistung für ihre Wohlfahrtsunterstützung Nichtsarbeit zu leisten haben, waren im Rathaus beschäftigt und hatten im Laufe dieser Beschäftigung festgestellt, daß in einem Amtszimmer viele Formulare der Lebensmittelscheine herumlagen. Sie eigneten sich diese an, ebenfalls aus einem Kundienpfe, die mit in die Stadt räume, wo sie die Statuten formulare kopierten und darauf den Namen wieder an Ort und Stelle brachten. Nun begaben sie sich zu einem privaten eingeweihten Erwerbslosen W. und stellten nun in aller Verschämtheit diese gefälschten Statutenformulare für die verschiedenen Bezirke und Stadtteile aus. Dieser wieder kausliche Vorkauf er, nach dem einen eines der in Frage kommenden Wohlfahrtsamtsbeamten kauslich nachzufragen. Die kauslichen T. liest, die verteilten, wozu alle Beträge und Urkundenführung. Er ist allerdings in alle Hinsichten, daß Beamte der Stadt, wie man schon rannem hörte, in seiner Weise an dieser Angelegenheit beteiligt ist.

Polaritäts-Erscheinungen.

Die „Wissensdurst“ geht hinein ...

Bei den Lehren aller Schulstufen wird seit Ende voriger Woche ein merkwürdiger Zeitgenosse vor. Nach seinen Angaben ist er bald Pöbelgale, bald ehemaliger Jüngling des Republikaners Steinen in Schließen je nach dem Haufe, wo er vorpricht. Mit hochheiter Behaglichkeit informiert er die Beamteten über ihre Belehramt als Amphibologie oder auch multiviale vadaaglicher Schriftsteller über die „Polarität der Vadaaglogie“. Ueber dieses Thema bekennt dieser Herr „W. B. B. C. S.“ (29) am Sonntagabend zu sprechen.

Wie bahnt sich er aber leben und das müde Kleingeld stellt ihm dann. Das verdacht er nun durch Schritte in Vagabundentum zu „verleihen“. Nichts ist er dabei, schon Sonntag früh 8 Uhr begann er sein Gewerke in der Seifenstraße, leider bei drei Familien mit seiner Güte. Somit hätte er wohl auf der Straße nicht so laut empfinden. Die alten Lehren anderer. Auf das hiesige Wohlfahrtsamt ist er nicht gut zu sprechen, da ihm dort „nur“ 2 Mark angebrochen wurden. Es scheint Vorrecht angebrochen, wenn sich der große schlanke Herr im bleichen Heberlei mit wallender Wahn und flotten Partikelteilen formvollendet werden läßt.

Aus dem Leserkreise.

Für Aufzählung aus dem Leserkreise übernahm die Schriftleitung zur prägnantesten Veranschaulichung. Eine Namensnennung eingehende Einblendungen werden nicht berücksichtigt.

Wie man sparen kann.

Auf meinen Reisen habe ich in mehreren größeren und kleineren Städten gesehen, wie weit verbreitet die gemeinnützigen Kabaretts sind. Die einzelnen vaterländischen vaterländischen sind, und insbesondere, wie sie sich dort auf alle Zweige von Einbildung und Gewerbe erstrecken. Gerade dadurch wird ja der Einkauf angenehmer und lohnender, wenn man auf ihre Zahlungen, die Markten inwovell beim Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler wie beim Drogerien- und Schuhgeschäften, in Textil- und Wappwarenhandlungen usw. bekommt. Ganz besonders wichtig aber wäre es selbstverständlich, wenn man auch die Ausgaben für den täglichen Lebensbedarf, besonders also auch in Wasser- und Kleiderläden Kabarettarten betätigt; denn eben hier handelt es sich im Gesamthaushalt der Familie um recht beachtliche Summen, und es ist nicht einzuwenden, weshalb nur der Kaufmann und nicht auch der Arbeiter und Arbeiter auf ihre Zahlungen Kabarettarten geben. Da er Geld spart, und der Kabarettläden hat am meisten ein Anrecht auf Absatz, wenn der Arbeiter, der dem Geschäftsmann doch Zinsen folgt, d. h. seinen Preis wie der Arbeiter berechnet bekommt.

So ist mir zum Beispiel in Hannover und Gera aufgefallen, daß dort fast an allen größeren Filialen und Wärdeläden des Kabarett-Unternehmens-Wirtschaften zu sehen ist. Und Kleiderläden sind Wärdeläden, sowohl in Hannover und in Hannover-Linden erstehen hier, daß mehrere Hundert ihrer Klassen den dortigen Kabarettvereinen angehängt sind und dadurch gegenüber den Kaufmannsvereinigungen gegenüber seien. Was aber eben und den Wärdeläden ihres Gewerbes dort und anderwärts als oft erkannt wurde, dürfte doch auch wohl in Merseburg der Unternehmung wert sein; denn die Hausfrau will beutzutage mit jedem Penny rechnen!

Eine wirtschaftlich drückende Konstante.

Wochenspiegel bis Donnerstag Abend: Zeitung auf Aufzählung und einzelnen Regenbüchern.

Aus der Heimat

Falscher Kriminalbeamter.

Torgau. Als bei einem Landwirt in Sulpitz ein Diebstahl ausgeführt worden war, ergriffen sich darauf ein „Kriminalbeamter“ der Landesstriminalpolizeistelle 3 a 1 e, um im Auftrag seiner Vorgesetzten die Ermittlungen aufzunehmen. Mit dieser machte er sich an die Nachforschung, die so schwierig und langwierig waren, daß ihm das Geld ausging. Aber er mußte sich zu helfen. Er pumpte einfach „im Auftrage seiner Vorgesetzten“ den Landwirt an, und zwar hat er sich als **RM** geben lassen. Als er das Gewerbe hatte, brach er plötzlich seine Ermittlungen ab und verschwand. Es handelt sich natürlich um einen Schwindler, der sich am Montag vor dem Amtsrichter wegen Betrugs und da er bei seinen Ermittlungen auch eine Scheinbescheinigung für einen unbefugten Aufschlüsselung an vorzulegen hatte. Der falsche Kriminalbeamte hat übrigens schon dreizehnmal mit dem Strafgesetzbuch Verknüpfung gemacht. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Tagdunfall.

Eilenburg. Bei einem Jagd in Sankta (Züchner Heide) führte ein aus Leipzig stammender Jagdpächter zum Amtmann herunter und wurde so schwer verletzt, daß er mit dem Krankenwagen in eine Klinik in Leipzig gebracht werden mußte.

Einbruch in den Postkutschen.

Delitzsch. Nachts haben Diebe einen Postkutschen am Ortener Bahnhof zerbrochen, in dem Paketpost aufbewahrt wird. Eine dreifache Pakete wurden entwendet. Die Pakete enthielten zum Teil Damenwäsche, von denen neunzig Paar fehlen. Die Post hat für die Ermittlung der Täter 50 RM Befolgung ausgesetzt.

Ein Teilnehmer des Todesrittes.

Königsberg (Sargau). Wohl als einer der letzten Überlebenden des Todesrittes hat Max-Lo-Laur hier der Schindemeister Wilhelm Stielor im 91. Lebensjahr. Da er Mitglied des Kriegervereins und Ehrenmitglied des Stahlhelms war, wurde er in echt militärischer Art beerdigt.

Gefängnis für eine Krabburste.

Gerat. Eine gefälschte Krabburste scheint in Ebnsdorf vor einige Tage im G. in Erfahrung zu sein. Die sich vor dem Richter Spitzengänger wegen Hausfriedensbruchs und wüßlerischer wie tätlicher Beleidigung zu verantworten hatte. Als ihr das Verweilen im Räume des Bürgermeisters unterlag wurde, blieb sie nicht nur, sondern beschimpfte den Stadtbürgermeister, gerang im an, fragte ihn und zerstückte sein Oberhemd. Die Affäre brachte der Jurie einen Monat Gefängnis ein.

Statistik der Gebrechlichen.

Die Provinz Sachsen in der Zahl über dem Reichsdurchschnitt

Amlich wird mitgeteilt: In einer Zeit, in der gesunde, tatkräftige Menschen immer um ihre Erziehung ringen müssen und trotz ihres Arbeitswillens nicht die körperlichen und geistigen Kräfte in Arbeit und Gewinn im eigenen und volkswirtschaftlichen Sinne umsetzen können, sind die körperlich und geistig Gebrechlichen doppelt schwer um Schicksal getroffen. Ein großer Teil von ihnen ist ganz auf fremde Hilfe und Pflege angewiesen, wird aus öffentlichen oder privaten Mitteln unterstützt, von den Angehörigen unter großen Opfern erhalten. Das Familienleben steht unter wirtschaftlichem und ledigem Druck durch die Kranken Angehörigen.

In den Jahren 1925 und 1926 wurden zum erstmaligen die körperlich Gebrechlichen aller Altersklassen (Krüppel) der Reichs-Gebrechlichenzählung ermittelt. Als körperlich Gebrechliche gelten für diese Zählung Personen, deren normale Bewegungsvermögen durch dauernd stark eingeschränkt war und deren Körperform von der Norm abwich infolge Fehlens oder Verkrümmung von Gliedmaßen oder Zellen davon, infolge von Verletzungen, Verrenkungen, Zählungen, Ver-

krümmungen usw. Bei der Durchführung dieser Zählungen wurden die Gebrechlichen dann in körperlich Schwer- und leichtgebrechliche unterteilt. Da die Angaben jedoch nicht ausschließlich auf Grund von ärztlichen Untersuchungen erfolgten, sind viele Einzelangaben ungenau; schwerere Verkrümmungen erfaßt auch bei der Untersuchung der Schwere- und leichtgebrechlichen. Wenn also auch wissenschaftlich keine einwandfreie Ergebnis über die Erhebung möglich war, so ist es doch aus logischen Gründen wertvoll, einen Überblick über die in der Provinz Sachsen vorhandenen körperlich Schwergebrechlichen zu geben.

Im Deutschen Reich wurden 211 888 männliche und 92 514 weibliche, insgesamt also 304 702 körperlich Schwergebrechliche gezählt. In der Provinz Sachsen steht die Verhältniszahl von 49,8 auf 10 000 Einwohner über dem Ergebnis für die preußischen Provinzen = 45,4 und auch über dem Reichsdurchschnitt = 48,8. Es waren 11 810 männliche und 5017 weibliche, insgesamt 16 826 körperlich Schwergebrechliche. Sie gliedern sich nach Alter, Geschlecht und Familienstand wie folgt:

körperlich schwer gebrechliche im Alter von Jahren	männlich				weiblich			
	leb.	verh.	verm. gefh.	zul.	leb.	verh.	verm. gefh.	zul.
0-5	79	—	—	79	88	—	—	88
6-10	234	—	—	234	212	—	—	212
10-15	308	—	—	308	288	—	—	288
15-20	468	1	—	464	412	3	—	415
20-30	770	644	9	1423	506	69	5	634
30-40	426	2994	64	3598	325	152	43	620
40-60	899	2920	173	3492	536	598	244	1377
60 u. mehr	134	1212	415	1761	231	433	72	1386
Zusammen	2882	7774	666	11319	2748	1275	994	5017

In der obigen Aufstellung ist die Zahl der männlichen Schwergebrechlichen doppelt so groß wie die der weiblichen, das ist in der Hauptsache aus der großen Zahl der kriegsbeschädigten Männer zu erklären, weiterhin treten auch die Verletzungen im Berufsleben, wo der Mann härter gefährdet ist als die Frau, in Erscheinung. — Das Ueberwiegen der Frauen in den schwächsten Jahren ist aus den Ursachen beim Spiel und Sport verständlich.

Schon in der Altersgruppe der 20 bis 30jährigen ist die Zahl der Männer 2½ mal so groß wie die der Frauen, am deutlichsten werden die Einwirkungen der Kriegsgeschichte an der Zahl der 30 bis 40jährigen, wo die Zahl der Männer das sechsfache der Frauen beträgt. Die Kriegsfolgen werden auch in dem Vergleich zwischen der ledigen und Verheirateten deutlich, die Ledigen betragen 34 Prozent, die Verheirateten 66 Prozent. In den einzelnen Altersgruppen überwiegen immer die verheirateten Männer, was wohl auf der Tatsache der größeren Verletzlichkeit der Frau beruht, einen körperlich leidenden Mann zu pflegen, während der gesunde Mann leichter eine gebrechliche Frau heiratet. Bei den über 60jährigen gleichen sich die Zahlen, wohl infolge der Altersschwäche, annehmend aus. Bei der Bewertung dieser Gesamtübersicht muß auch noch an das

Ueberwiegen der weiblichen Bevölkerung durch die Kriegsverluste erinnert werden, damit werden die Verhältniszahlen annehmen der weiblichen körperlich Schwergebrechlichen noch kleiner. (In der Provinz Sachsen leben im ganzen 1 585 183 männliche und 1 689 298 weibliche Personen.)

Das letzte Halali.

Leipzig. Bei der Aufzählung des Ritterguts Altklaus, Seitzau, im Gaucho-Buch erlitt kurz nach dem Jagdritztage beim eben begonnenen dritten Treiben der Schlägliche Badermeister Albert Krone einen Schlaganfall. Der bei der Jagdgesellschaft amwesende Arzt konnte nur den Tod feststellen. Die Jagd wurde sofort abgebrochen.

Ein Brot für 3 Pfennig.

Wenn man nicht sorgfältig liest.
Kassel. Seibenberg große Winterhilfe leitete ein hiesiger Badermeister. Seit Freitag voriger Woche gibt es hier für Wohlfahrtszwecke alle auf Kosten der Stadt bereitwilliges Brot, und zwar beträgt die Veranschlagung drei Pfennig pro Zehnpfennig. Der Badermeister, Herrmann aus der Länderei hatte aber den Inhalt des Briefes, in-

weilnes nur flüchtig durchgesehen und verkaufte das Brot gegen Bezahlung des Schmeins für drei Pfennige. Als er jetzt mit der Stadtkaufmannschaft abrechnete, erkannte er den Irrtum. Er hatte tatsächlich Brote zu drei Pfennig das Stück abgegeben.

Er bot ein Maschinengehör an.

Jella-Meliss. Ein arbeitsloser Kaufmann aus Jella-Meliss veräußerte ein Maschinengehör zu verkaufen, dabei wurde er von der Polizei verhaftet. Das Gewehr stammt aus alten Desertarmen.

Ein Zug mit 150 Kilometer Geschwindigkeit.

Sturm münbert die Geschwindigkeit.
Siedel. Wie angekündigt, postierte Sonnenmittags ein Blügan auf der Probefahrt von Berlin nach Zeitz den Stendaler Bahnhof. Man will bei diesen Blügan die Stundengeschwindigkeit bis auf 150 Kilometer herankommen, doch war für die Probefahrt am Sonnabend zunächst nur eine Geschwindigkeit von 100 Kilometern vorgegeben. Die vier Wagen — eine neue Konstruktion ähnlich den bayerischen Wagen — wurden nicht, wie vorgelesen, von zwei Maschinen, sondern nur von einer Maschine gezogen. Einige Minuten nach 1 Uhr postierte der Zug im 60-Kilometer-Tempo den Stendaler Bahnhof, auf dem sich sehr viele Neugierige eingedrängt hatten. Die Geschwindigkeiten an den Eisenbahnübergängen waren schon lange vor dem Passieren des Zwies geschlossen worden. Wegen des außerordentlich starken Sturmes und wegen der zahlreichen Umbauten im Berliner Bezirk, die nur langsam durchzuführen werden konnten, erlitt der Zug von Berlin bis Zeitz nach dem 100-Kilometer-Plan eine Verspätung von 27 Minuten.

In einer Schulklasse wechseln die Lehrer fünfmal in 8 Monaten.

Dessau. Dem Anhalt „Anzeiger“ wird von einem Leser geschrieben: „In der Gaponstraße (Volksschule 1) geht schiefbar abwärts und darunter. Die Kinder der Gaponstraße 10 bekommen in diesem Jahre den fünften Lehrer in Deutsch und Mathematik. Da der Lehrer sich überzeugen muß, wie jedes einzelne Kind das Gelehrte beherrscht, so fängt jeder Lehrer wieder von vorne an. Das kann man nach meiner Ansicht wohl einmal tun, ohne daß die Kinder Schaden erleiden, aber nicht am laufenden Band.“

Sterben. (Tot aufgefunden.) Der arbeitslose Wägherr Paul Lange aus Stierleben wurde am Montag an der Eisenbahnbrücke auf der Straße Altklausenfeld, Thonberg tot aufgefunden. Auf welche Art und Weise Lange zu Tode gekommen ist, muß die Unterwanda ergraben.

Soldaterei. (Der Kommandeur des 12. Infanterieregiments.) Oberst von Troitz ist zum Generalmajor befördert worden.

Millionären ohne Geld.

Roman von Hans Morgan.

(17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Gehlich gesagt, Delga, einen Roman möchte ich schreiben.“ „und zwar einen, dem ich die schwerste Aufgabe in die Welt hinausschreiben möchte, in dem ich zeigen möchte, was Krieg, Völkervertrag, Vage und Jähzorn aus einem ehemals reichen, glücklichen Lande gemacht haben! Ins Herz hundertmännige ich den Menschen, die an dem Veld ihrer Brüder vorübergehen, als wäre es nicht da, das herrliche höchste Gebot des Nazareners, das ihn allein schon unsterblich und zum obersten der Menschheit gemacht hätte, das Gebot: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst! Wenn es mir gelänge, ein Werk zu schaffen, mit dem ich die Menschen aufwachte aus ihrer Gleichgültigkeit, ihrem nur an sich denken... dann, Delga, hätte ich das Ziel meines Lebens erreicht!“

Sie sah begeistert blickend auf ihn auf. Und wenn er in diesem Augenblick verstanden hätte in ihren Augen, hätte er sie in seinen Armen genommen und sie zu seinem Eigentum gemacht. Alles in diesem Bild war reiflich, bedingungslos hingabe, war Sehnsucht, aufzugeben in ihm, zu leben mit ihm.

Die furstbar, bis ins innerste Mark dringende Kälte des Frühjahrs 1929 war endlich gewichen. Der April neigte sich seinem Ende zu.

Delga lebte von einem Ausgange zurück. Sie hatte eine umfangreiche Schicksalsmachinerei abgeleitet und ein unermessbares Maß an Geld dafür erhalten. Sie freute sich darüber... aber die Freude kam nicht zum Durchbruch. Als sie die Treppe heraufsteigend, kam plötzlich ein starkes Fröhnen über sie, das es sie förmlich durch und durch schüttelte und das sie einen Augenblick gegen das Geländer lehnen mußte.

Ein Schwindelgefühl im Hirn weckte die Empfindung, als drehe sich alles im Kreis um sie. Sie riefte sich auf und gelangte schließlich in die Wohnung.

Als Reinhold Budenau sie anah, erlief er.

„Im Gottes willen, Delga, was ist Ihnen? Sie zittern ja!“

„Erwiderte sie nicht ganz wohl!“ erwiderte sie und verlor das Bewußtsein der Jahre zu unterdrücken. „Wohlheit der Witterungswechsel!“

„Wollen Sie sich nicht lieber an Bett legen, bis es vorüber ist?“

„Wo denken Sie hin? Dort liegt ein heiserer Arbeit, der erwiderte mich!“

Ueber eine Stunde lang ging es, dann tanzten die Buchstaben vor ihren Augen. Sie wollte aufstehen, wurde plötzlich, daß ihre Beine sie nicht trugen, sank in sich zusammen. Sofort war Reinhold, dessen Zimmer in letzter Zeit auch ihr Arbeitszimmer geworden war, bei ihr, seine Hände erheben über sie, sah, daß sie bewußtlos war, huraus hinaus und rief Frau Apelt.

Die tiefen einen Schredensturz aus, als sie Delga am Boden liegen sah und hinter neben ihr nieder.

„Ich werde Fräulein Wendung in ihr Zimmer tragen... vielleicht sind Sie so sehr krank, und bringen Sie kann nicht. Ich vermute einen Grippefall, bei dem sie vor allem Wärme braucht. Sollte es bis heute abend schlimmer geworden sein, so hole ich den Arzt!“

Mit unendlicher Sorgfalt hob er die Bettungsstücke auf ihr Bett in ihr Zimmer, ließ sie dort in ihr Bett niedergleiten und verließ dann den Raum.

Nach während Frau Apelt sie der Schube um Strümpfe entledigte, und ihr oben das Kleid abziehen wollte, kam Delga wieder zu sich. Nigte sie bald auf:

„Wie Gott mir machen Sie denn für Dummköpfe, Kleiden? Einmal umzu-

fallen! Kommen Sie, jetzt ziehen wir Sie aus und packen Sie schon ins Bett. Wenn Sie nicht schlafen, wird es morgen wieder auf sein!“

Wollten sich Delga alles mit sich geschehen. Ihr Gesicht glühte und doch wurde ihr schlauer Körper andauernd von inneren Fieberhauern geschüttelt.

Als sie endlich lag und Frau Apelt sie in die Decke einwickelte, fragte sie leise, matt:

„Wo ist Herr Budenau?“

„Er ist nebenan, Kindchen... bleiben Sie jetzt nur schlafen! Ich werde Ihnen einen heißen Grog machen, damit Ihnen warm wird.“

Wie eine Mutter um ihr Kind, war Frau Apelt um die Kranke bemüht.

Reinhold kam herein und blieb zögernd an der Tür stehen, angestoßen zu ihr hinüberliegend.

Sie verlor die zu lächeln und winkte ihm mit einer schwachen Kopfbewegung. Er nickte ihr zu.

Sie brachten keine Angst in haben. Reinhold, es ist nicht schlumm. Nur vorhin wurde mir auf einmal schwindlig... ich weiß nicht wie das kam.“

Er lag in ihr von der inneren Wut gezeichnet Gesicht.

„Werden Sie nur nicht ernstlich krank, Delga... ich weiß nicht, was ich ohne Sie tun soll.“

Frau Apelt kam zurück mit einem Becken und Weinwandstücken. Reinhold bestand darauf, die Umhänge zu machen, seufzte die Fücher an und legte sie um die brennende Stirn. Sie ignorierte vollkommen, dann aber trat er ganz der Gleichgültigkeit zu ihm hin, und ein leises Lächeln der fieberhaften Lippen dankte ihm.

Schweigen war um sie. Nur ihre Hand lag in der linken.

Dämmerung und graue Schatten um die beiden. Er bewegte sich vorwärts, blickte das Licht der kleinen Nachtlampe an, sah

den dunklen Schirm aber so, daß ihr Gesicht nicht von den Strahlen belästigt wurde. Sein Kopf aber war ganz im hellen. Sie sah ihn. Ihn durch das Gitter, aus dem sie den Kopf des Mannes sah, sah sie den Kopf der Freude ihn nahe zu wissen. Ein wohlwollendes Gefühl der Zurückigung.

Eine Stunde ging vorüber, allmählich wurde Delga ruhiger. Still war es. Eine Stille, deren Schwärzen die Stimmen des Anmerkens und um zum Bewußtsein des Augen läßt, was tief im verborgenen sonst ruht. Von Zeit zu Zeit nur drana das Schlagen der Uhr aus dem Nebenzimmer an sein Ohr.

Reinhold Budenau's Auge ruhte auf dem Anseht der Schlafenden.

Und ganz, ganz zart, dem körperlichen Ohr unmerkbar, wurde ein Singen um ihn auf. Es sang und sang in ihm in welchen, süßen Tönen mit einer Stimme, die er liebte, in deren Rille er sein ganzes Denken und in Däulen verlor. Es war als fände sie, die da lag, um zu schlafen... als fände sie immer dasselbe befehlende:

„Du bist das Lieb, das mir mein Leben lang.“

Ein hingedehenes Lächeln war in ihm... War in ihm und weckte sein ganzes tiefinniges Sinnen an gleichem Rhythmus:

„Nun hör' ich dich in jedem Glockenschlag. Nun hör' ich dich in jedem Baum und Strauch.“

„Du atmest dich in jedem Windhauch...“

Die Nacht verging, er merkte es kaum. Welche Nichts von Zeit und Raum. War in Weltens, denen der Geist der Liebe Leben gab, der der Geist der Liebe erfüllte mit Antriebsfähigkeit.

Schraf sah zuwachen, als sie sich rührte und die Augen aufschlug.

Ganz klar war der Blick, mit dem sie zu ihm auf sah.

Und ein gages, leises Lächeln trat auf ihre frohenstrahlenden Lippen. „Nun habe Dank“, flüsterte sie.

Millionären ohne Geld. Roman von Hans Morgan. (17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ein Schwindelgefühl im Hirn weckte die Empfindung, als drehe sich alles im Kreis um sie. Sie riefte sich auf und gelangte schließlich in die Wohnung.

Wollten sich Delga alles mit sich geschehen. Ihr Gesicht glühte und doch wurde ihr schlauer Körper andauernd von inneren Fieberhauern geschüttelt.

Die Nacht verging, er merkte es kaum. Welche Nichts von Zeit und Raum. War in Weltens, denen der Geist der Liebe Leben gab, der der Geist der Liebe erfüllte mit Antriebsfähigkeit.

Das Auswärtige Amt über die Schäfersche Millionenerbschaft.

Nach den Unterlagen des Preussischen Statistischen Landesamts betrug die Bevölkerung im Jahre 1929 in der Provinz Sachsen 3372742 Personen. In dieser Zahl ist die männliche mit 1688762 und die weibliche Bevölkerung mit 1683980 Personen berechnet. Gegenüber dem Ergebnis der Volkszählung im Jahre 1925 ist eine Zunahme der Gesamtbevölkerung von 95266 Personen zu verzeichnen. 1696908 Einwohner lebten in Landgemeinden und Gutsbesitzern, 1675889 in den Städten.

Der wenige Minuten später eintraf, nachdem die Kinder das Feld mit einem hoch mit Zannendämmen bedeckten Schotter ausgefüllt hatten, wurde von den beiden Damen von dem Vorfall unterrichtet und verständlich sofort telephonisch die Polizei im Umkreise von Mithrasleben - Magdeburg - Gärten, Daraufhin gelang es der Polizei in Gärten, am Nitzschgraben, dem Besitzer des Bagens festzustellen, so daß die Namen der Männer in Galbe festgelegt werden konnten. Der Schaden am Walde ist erheblich, da die über 100 Zannendämme ganz wackeln und umfallen würden. Wahrscheinlich handelt es sich um Leute, die schon früher Zannendämme im Balkenrieder Park gestohlen haben, da der Wagen aus Galbe schon einmal mit Zannendämmen beladen in Ballenrieder gelehen wurde.

Von der Lokomotive getötet.

Hallenberg (Bez. Halle). Dienstag morgen ereignete sich auf dem unteren Bahnhof in der Nähe des Stellwerks St. ein innerer Unglücksfall. Der verkehrte Weichenwärter Strohsch auf Hallenberg wurde, als er zum Dienst gehen wollte, von einer Lokomotive erfaßt und sofort getötet. Er hat außerdem einen von Wölkau kommenden Güterzuge ausweichen wollen und dabei die Weiche nicht bemerkt.

Baugeld der Deffentlichen Bauarbeiten.

Magdeburg. Die 7. Baugeldteilungs von 4 Prozent Baugeld der Deffentlichen Bauarbeiten für die Mitteldeutschen Landesbank findet am Montag, dem 21. Dezember, abends um 10 Uhr, im Sitzungssaal der Mitteldeutschen Landesbank, Magdeburg, statt. Die Aufteilungsabhandlung ist öffentlich, so daß jeder Interessent daran teilnehmen kann. Zur Verteilung kommen vornehmlich etwa 150 000 bis 200 000 Reichm.

Der Sturm wirft einen Kohlenhaufen auf eine Bühne.

Tangermünde. Der Sturm verurteilte den Untergang eines großen Eibahnes. Der Schiffseiner Heuer aus Schönerburg war mit seiner Ladung Kieles von Hamburg nach seinem Heimort unterwegs. Auf halbem Wege, zwischen Tangermünde und Sameritz, bei Kilometer 382,2, drückte der Sturm den Kahn zwischen zwei Bühnen, so daß das Fahrzeug festkam. Der zu Hilfe gefeilte Regiergastwächter „Brandt“ konnte ihn zwar nicht losmachen, wurde jedoch selbst von einer neuen Eibe verletzt und mit dem Kahn auf den Buhnenkopf gedrückt. Der Dampfer kam wieder frei, aber der Kahn wurde led und f an t, nachdem die Mannschaft noch gerade ihre Habe an Bord des Dampfers gebracht hatte. Die Ladung muß als verloren gelten.

Billkommene Einnahme für den Kreis.

Mansfeld. Den Bemühungen des Landrats ist es gelungen, für den Mansfelder Gebietskreis die Grundbesitzersteuer aus dem Verkauf des fürstlichen der Mansfeld L. G. an den preussischen Staat zu erlangen. Der Kreis ist nun in die Lage versetzt, zu billigen, die bisher noch nicht abgeführt werden konnten.

Bei letztem Mundgeruch nichtig gerufen mit dem Chorband-Mundweiser. Nichte 1 M. Hüten Sie sich vor mildernden, billigen Nachbarn.

Sofort noch er aus der Karaffe ein Glas Wasser ein. Aber ganz vorsichtig und langsam trinken, kleine Schlucke! In seiner Stimme war ein U neuer, nie gehörter Klang, die sie ihn überdrückt anfasste. In die neuen Worte, die sie sprach, und daß den grauenen Tag durch die Fenster schimmern. Eine kleine Pause. Wieder wandte sie den Kopf ihm zu und ein fast liebestoller Blick schielte über sein überdrücktes Gesicht. Sie warnte U bevor er nun, nicht, Kleinheld, ich danke Ihnen. Dela, ich kann mir ein Leben ohne Sie gar nicht mehr vorstellen. Gar nichts wäre ich ohne Sie! Vanalun liegt eine rote Welle vom Halse herauf in ihr Gesicht. Das ist schön! sagte sie ganz leise. Einem Menschen alles sein zu können, einem Menschen U zu gehören, das man allein nicht mehr ist. Die Worte strömten tief in sein Herz und stürzten es. Stürzten es weit, daß es in wunderbarem Wissen gegen die Welt hämmerte. In die neue Richtung, ohne daß er es wollte, rief ihm zu, er wieder mit fast schließend aufstehenden Laut. Sein Mund leckte sich über ihn Sand und blieb darauf stehen, liegend, la. Dela, Dela, du weicht nicht, wie sehr ich dich liebe! kam es von seinen Lippen angedrückt - hänselnd. Du lieber! sagte sie, Nichts sonst. In diesen zwei Worten aber strömte ihre ganze große Liebe zu ihm hinüber, gab sie ihm ihr ganzes, liebestüftes Herz. Dela! Er bedachte ihre Hände mit Küffen. Wegen Abends ließ sich Dela nicht mehr zurückhalten, sie stand auf, füllte zwar noch eine ganz leise Nachmittags des Anlasses in ihre Glieder - aber lachend ließ sie an der Seite des Schönen, Hand in Hand, und fühlte sich nicht mehr. Der Abend, der heute noch in diesem frühen Tag, glänzende

Mus dem Anhalter Land.

Der Kreisrat zur Kreiszusammenlegung.

Widerpruch gegen die Sicherlegung nach Köthen. Defian. Der Kreisrat trat am Montag zu einer dringlichen von Abgeordneten der Rechten und der Linken beantragten Sitzung zusammen, um zu der Frage der Kreiszusammenlegung Stellung zu nehmen. Oberbürgermeister Hoffe begründete den Antrag und betonte, daß es sowohl vom Standpunkte der Stadt Defian wie des Kreises aus nutzbringend ist, den Sitz des Kreises von Defian nach Köthen zu verlegen. Eger, der Vorsitzende der Rechten, unterstützte die Verlegung. Kreisrathesmitglied Hinderst gab für die bürgerlichen Abgeordneten die Erklärung ab, daß sie den Beginn der Verwaltungsreform zwar lieber nach Klärung der Anstaltsfrage gesehen hätten, daß aber nunmehr der Sitz des Kreisamtes in Köthen verbleiben müsse. Ein kommunistischer Antrag auf den Verbleib der Kreisverwaltung in Defian, wurde mit allen Stimmen, also auch der Deutschnationalen, gegen die der Kommunisten ablehnt. Die Verlesung entfiel sich denn im Sinne des Mehrtheils.

Waffenfunde bei einem Kommunisten.

Zeitz. Anlässlich einer polizeilichen Durchsuchung am 6. Dezember sind bei einem Arbeiterhause, der bis vor kurzem der Kreisamtsrat war, ansehnliche Mengen an Anzahl Waffen und Waffenteile gefunden worden. Es handelt sich in der Hauptsache um alte Gewehrteile, die sich teilweise in Arbeit befinden und zur Herstellung von Schusswaffen dienen sollten. Außerdem förderte die Durchsuchung drei Trommelrevolver und einen Schiesspatronenbehälter.

Zu weitgehender Toleranz.

Defian. In allen weitgehender Toleranz hat es die Vorstände des Gemeindeführerates von St. Georg Harzer Werke, für richtig gefunden der Sozialdemokratie den Saal des Evangelischen Vereinshauses für eine Versammlung zur Verfügung zu stellen. Da Kreisamtspräsident Hoffe anstandslos

Abbruch des Eindeichungswerkes.

Als dem Wöhrter Winkel. Als nach dem fahrplanmäßigen Ende des neuen Seebau bei Schönitz abgebrochen werden sollte, erforderte die Anzahl Weidenbesitzer Einpruch, daß ihre Grundstücke eingedeicht würden. Sie machten geltend, daß sie durch die Trodenlegung einen zweifachen Schaden haben: den Rückgang der Ernte und außerdem eine jährliche Abgabe als Deichbeiträge von 4 RM je Morgen auf die Dauer von 40 Jahren. Dem verstorbenen Kreisdirektor Geheimrat Schönbauer gebührt der Dank, daß durch die Verdrängung der einzelnen Wünsche das im Herbst durchgeführte werden konnte. Einige tausend Morgen fruchtbarer Bodens sind so vor den Fluten der Elbe nunmehr geblieben. Erst kommende Generationen werden es zu schätzen wissen, welchen Wert das vorliegende Werk hat. Am Montag fand im Rathsaal der Stadt die letzte Verhandlung statt. Die Eigentümer, die Einpruch erhoben hatten, erklärten ihre Grundstücke gegen staatlichen Weich eingetauscht. Die Weiden und inwieweit neu vermehren, nach der Bonifizierung vermerkt und abgeteilt wurden.

Tannendiebstähle mit dem Laftauto.

Hallenstedt. Die Polizei mittelst wurden am Sonntag nachmittag von drei auswärtigen Männern in der Nähe von Bultars Grab über 100 Zannendämme gestohlen und mit einem braunen Laftauto abtransportiert. Der Täter erzählt man noch folgende Einzelheiten: Einmalig Sonntag nachmittag wurden gegen 2 Uhr drei Männer von zwei Ballenrieder Tannern beobachtet, die in der Nähe von Bultars Grab mit Beilen Weidhändchens fällten und sie auf einen braunen Laftauto-Lastwagen verladen. Ein Förster,

Der Kreisrat zur Kreiszusammenlegung.

Widerpruch gegen die Sicherlegung nach Köthen. Defian. Der Kreisrat trat am Montag zu einer dringlichen von Abgeordneten der Rechten und der Linken beantragten Sitzung zusammen, um zu der Frage der Kreiszusammenlegung Stellung zu nehmen. Oberbürgermeister Hoffe begründete den Antrag und betonte, daß es sowohl vom Standpunkte der Stadt Defian wie des Kreises aus nutzbringend ist, den Sitz des Kreises von Defian nach Köthen zu verlegen. Eger, der Vorsitzende der Rechten, unterstützte die Verlegung. Kreisrathesmitglied Hinderst gab für die bürgerlichen Abgeordneten die Erklärung ab, daß sie den Beginn der Verwaltungsreform zwar lieber nach Klärung der Anstaltsfrage gesehen hätten, daß aber nunmehr der Sitz des Kreisamtes in Köthen verbleiben müsse. Ein kommunistischer Antrag auf den Verbleib der Kreisverwaltung in Defian, wurde mit allen Stimmen, also auch der Deutschnationalen, gegen die der Kommunisten ablehnt. Die Verlesung entfiel sich denn im Sinne des Mehrtheils.

Waffenfunde bei einem Kommunisten.

Zeitz. Anlässlich einer polizeilichen Durchsuchung am 6. Dezember sind bei einem Arbeiterhause, der bis vor kurzem der Kreisamtsrat war, ansehnliche Mengen an Anzahl Waffen und Waffenteile gefunden worden. Es handelt sich in der Hauptsache um alte Gewehrteile, die sich teilweise in Arbeit befinden und zur Herstellung von Schusswaffen dienen sollten. Außerdem förderte die Durchsuchung drei Trommelrevolver und einen Schiesspatronenbehälter.

Zu weitgehender Toleranz.

Defian. In allen weitgehender Toleranz hat es die Vorstände des Gemeindeführerates von St. Georg Harzer Werke, für richtig gefunden der Sozialdemokratie den Saal des Evangelischen Vereinshauses für eine Versammlung zur Verfügung zu stellen. Da Kreisamtspräsident Hoffe anstandslos

Abbruch des Eindeichungswerkes.

Als dem Wöhrter Winkel. Als nach dem fahrplanmäßigen Ende des neuen Seebau bei Schönitz abgebrochen werden sollte, erforderte die Anzahl Weidenbesitzer Einpruch, daß ihre Grundstücke eingedeicht würden. Sie machten geltend, daß sie durch die Trodenlegung einen zweifachen Schaden haben: den Rückgang der Ernte und außerdem eine jährliche Abgabe als Deichbeiträge von 4 RM je Morgen auf die Dauer von 40 Jahren. Dem verstorbenen Kreisdirektor Geheimrat Schönbauer gebührt der Dank, daß durch die Verdrängung der einzelnen Wünsche das im Herbst durchgeführte werden konnte. Einige tausend Morgen fruchtbarer Bodens sind so vor den Fluten der Elbe nunmehr geblieben. Erst kommende Generationen werden es zu schätzen wissen, welchen Wert das vorliegende Werk hat. Am Montag fand im Rathsaal der Stadt die letzte Verhandlung statt. Die Eigentümer, die Einpruch erhoben hatten, erklärten ihre Grundstücke gegen staatlichen Weich eingetauscht. Die Weiden und inwieweit neu vermehren, nach der Bonifizierung vermerkt und abgeteilt wurden.

Tannendiebstähle mit dem Laftauto.

Hallenstedt. Die Polizei mittelst wurden am Sonntag nachmittag von drei auswärtigen Männern in der Nähe von Bultars Grab über 100 Zannendämme gestohlen und mit einem braunen Laftauto abtransportiert. Der Täter erzählt man noch folgende Einzelheiten: Einmalig Sonntag nachmittag wurden gegen 2 Uhr drei Männer von zwei Ballenrieder Tannern beobachtet, die in der Nähe von Bultars Grab mit Beilen Weidhändchens fällten und sie auf einen braunen Laftauto-Lastwagen verladen. Ein Förster,

der wenige Minuten später eintraf, nachdem die Kinder das Feld mit einem hoch mit Zannendämmen bedeckten Schotter ausgefüllt hatten, wurde von den beiden Damen von dem Vorfall unterrichtet und verständlich sofort telephonisch die Polizei im Umkreise von Mithrasleben - Magdeburg - Gärten, Daraufhin gelang es der Polizei in Gärten, am Nitzschgraben, dem Besitzer des Bagens festzustellen, so daß die Namen der Männer in Galbe festgelegt werden konnten. Der Schaden am Walde ist erheblich, da die über 100 Zannendämme ganz wackeln und umfallen würden. Wahrscheinlich handelt es sich um Leute, die schon früher Zannendämme im Balkenrieder Park gestohlen haben, da der Wagen aus Galbe schon einmal mit Zannendämmen beladen in Ballenrieder gelehen wurde.

Bürgermeister Schlimbach.

Mansfeld. Im Mollenborfer Zeich hat sich Montagvormittag der hier im Ruhestand lebende frühere Bürgermeister Schlimbach erkrankt. Bis ihn zu der Zeit getrieben hat, ist noch nicht ermittelt.

Der Junge der ein Mädchen ist.

Rehdenfeld. Eine junge Mutter brachte am Sonntag ein Kind zur Welt. Im Grund der Angaben der Hebamme seierte der Vater auf dem Standesamt die Geburt eines Knaben, Gerhard Felix, an. Wie sich nun am Montag herausstellte, handelt es sich bei dem neuen Erbenbürger gar nicht um einen Knaben, sondern um ein Mädchen. Das wäre in sich nicht so schlimm, wenn nicht aus über das Standesamtsregister der heilige Bürokratismus regieren würde. Um eine Änderung im Standesamtsregister durchzuführen, ist nämlich nach dem geltenden Gesetz ein Gerichtsbeschluss notwendig. Das Mädchen muß sich also vorläufig damit abfinden, amtlich der Knabe Gerhard Felix zu bleiben.

Niederlage der freien Gewerkschaften.

Stendal. Bei der Kennzahl des Betriebsrats im höchsten Reichsbahnabteilungsamt erzielten die freien Gewerkschaften der freien Gewerkschaften 200 Stimmen (1929: 386), die Kommunisten 21 (23), die politisch neutrale Liste 315 (267). Die Wahlbeteiligung betrug 93 v. H.

Der Wurf nach dem Teufel.

Jeßen. Im neuen Gladen hat ein Verein in Jeßen. Es sieht im Mittelpunkt des bürgerlichen Interesses. Denn es bringt eine große Theateraufführung. Der Abend kommt und alle, die auf der Bühne mitzuwirken haben, sind voll von Willigen. Eines, jedoch hat sich hineingelegt in seine Rolle, vergräbt die Umwelt und ist nur Darsteller. Ein Zuschauer hat die Aufgabe, wie weiltand D. Luther, als ihm der Teufel nahe, ein achillesches Antefolch an die Wand zu werfen. Unter Jünger Melodoms hat es mit sich nicht wider Gier, daß des wolle. Intentionen sich abgeben, in der Umkleekabine, um seine Bekleidungsstücke zu wechseln. Das gab eine böse Abenteurer, denn ihre Feilschaftler waren über und über mit Zinte beprägt. Der Verein aber hat das Vergnügen die Kosten für Erlass aufzubringen.

Torgau. Was für ein Handel.

fam m er. Am 4. Dezember fand in Bad Tetschendorf der Wahl des Reichsvereins der Einzelhandels für die Kreise Tetschendorf und Torgau statt. Von den beiden aufgestellten Kandidaten, Erzogth Otto Zimmermann in Firma Otto Zimmermann, Torgau, und Kaufmann Otto Mische in Firma Otto Mische, Tetschendorf, wurde der Letztere als Handelskammermitglied gewählt.

Aberdings ... lange anate host du nichts mehr von ihr hören lassen.

Sorge machte ich mir keine, weil ich mir sagte, es müße dir auch gehen in diesem Fall. Und jetzt hörst du auf einmal hier an, uterschied für mich als Mann der Welt und der Welt, was die Werte verlor! Das will mir nicht in den Kopf laß hören!

Was? Du ...

Ich will betreten, ich! ladete Dela und weidete sich an der Verführung der Freundin. Du darfst mir doch den Rat damals folgen, warum soll ich ihn nun nicht auch folgen, nachdem der andere so auf angeschlagen hat!

Zum Betreten braucht man einen Mann.

Und du hast in deinem jetzigen Wirksamkeitskreis einen gefunden, mit dem du dich auch als Mann betreten lassen lassen kannst! Der Herrschaften den besten Mann habe ich gefunden, den es überhaupt auf der Welt gibt!

Also erzähle erst einmal zusammenhängend die fernste ich kann? Was ist es, was macht er, wie oft hat die Werte verlor und so weiter.

Dela erzählte. Schiderte, wie sie ihn kennenlernte, schließlich ihre Erlebniswelt nach der Entlassung aus dem Krankenhaus 8/3 zum Wiederzusammenfinden mit ihm, ihre Fähigkeit im Americal-Hotel, ihre Verwendung für ihn beim Wendisch-Berlin ihre Arbeit als selbständige Typistin und schloß:

Der kleine Sportmann.

Aber An! sagte die Mutter, zwei Jahre drückt du bereits die Schulbank und laßt dich nicht weiter als zehn zählen. Ja, was mich nicht, du denn werden, wenn das so weiter geht? Nichter beim Boykampf!

Der sächsische Autoblock perfekt.

Eine neue Gesellschaft mit 6 Mill. RM. Kapital. Die seit langer Zeit geführten Verhandlungen zwischen den vier sächsischen Automobilwerken...

Schlimme Zahlen aus Handel, Gewerbe und Industrie.

Die das deutsche Kapital zugrunde geht.

Man las jetzt mehrfach in der Presse die Statistik der landwirtschaftlichen Vermögenswerte...

Table with 3 columns: Monat, Konsumierte, Vergleichsverfahren. Rows for Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober.

Welche Vermögen an geliehenem Kapital oder in Gestalt von Warenlieferungen hier auszusagen sind...

Die hohen Zinsen sind ebenso wie in der Landwirtschaft auch in Industrie, Handel und Gewerbe anzusehen.

„Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt.“

Landwirtschaft und Tarifierung.

Berlin 8. Dez. Der Deutsche Landwirtschaftsverband schreibt:

Effektiver Verkehr und Notverordnung.

Berlin 9. Dezember. Im außerordentlichen Telefonverehr bildete die neue Notverordnung das Hauptgesprächsthema.

Die Sächsischen Eisen- und Stahlwerke...

Die Reichsbank beruft Zentralauskunft ein.

Nach am Dienstagabend ist der Zentralauskunft der Reichsbank für Wirtschaftsmittel einberufen worden.

Engelhardt-Brauerei 8 (13) Proz.

Zu der Aufsichtsratsprüfung der Engelhardt-Brauerei A.-G., Berlin, wurde beschloffen...

Gebr. Sachjenberg A.-G.

Die schon kurz mitgeteilt, wird in einer amtlichen Bekanntmachung die Verwirklichung von 14 Gebäuden und Grundstücken der Firma Gebr. Sachjenberg A.-G., Köthen, ausgerufen.

Wasserkraftwerke in Berlin

Die Wasserkraftwerke in Berlin sind im Besitz der Reichsbank...

Wasserkraftwerke in Berlin

Die Wasserkraftwerke in Berlin sind im Besitz der Reichsbank...

Das Pfund in Berlin schwächer.

Berlin, 8. Dezember. International war heute der Pfundkurs im allgemeinen gehalten...

Berliner amtliche Desamtertüre

1 Dollar 4,209 2,211 100 Pfund Sterl. 13,568 2,211 100 holl. Gul. 169,93 170,27 100 franz. Frk. 16,48 16,52 100 span. Peset. 161,81 161,84 100 belg. Frk. 35,77 35,77 100 österr. Sch. 34,49 34,51 100 holländ. Gld. 6,993 7,007 100 holländ. Gld. 12,47 12,49 100 bulgar. Lev. 8,207 8,208 100 japan. Yen. 25,75 25,75 100 japan. Yen. 2,658 2,658 100 norweg. Kr. 74,58 74,82 100 schwed. Kron. 100,00 100,00 100 türk. Lira. 58,34 58,06 100 portug. Esc. 17,99 17,99 100 portug. Esc. 73,28 73,28 100 span. Peset. 161,81 161,81

Berliner Produktivverehr.

Nach heute war die Umsatzkraft im Gewerbebereich fast durch die Inflationsfaktoren gehemmt...

Die Preise der einzelnen der neuen Notverordnung losgelassen wurden...

Die Preise der einzelnen der neuen Notverordnung losgelassen wurden...

Wasserkraftwerke in Berlin

Die Wasserkraftwerke in Berlin sind im Besitz der Reichsbank...

Wasserkraftwerke in Berlin

Die Wasserkraftwerke in Berlin sind im Besitz der Reichsbank...

Wasserkraftwerke in Berlin

Die Wasserkraftwerke in Berlin sind im Besitz der Reichsbank...

Wasserkraftwerke in Berlin

Die Wasserkraftwerke in Berlin sind im Besitz der Reichsbank...

Wasserkraftwerke in Berlin

Die Wasserkraftwerke in Berlin sind im Besitz der Reichsbank...

Wasserkraftwerke in Berlin

Die Wasserkraftwerke in Berlin sind im Besitz der Reichsbank...

Wasserkraftwerke in Berlin

Die Wasserkraftwerke in Berlin sind im Besitz der Reichsbank...

Wasserkraftwerke in Berlin

Die Wasserkraftwerke in Berlin sind im Besitz der Reichsbank...

Wasserkraftwerke in Berlin

Die Wasserkraftwerke in Berlin sind im Besitz der Reichsbank...

Das Pfund in Berlin schwächer.

Berlin, 8. Dezember. International war heute der Pfundkurs im allgemeinen gehalten...

Berliner amtliche Desamtertüre

1 Dollar 4,209 2,211 100 Pfund Sterl. 13,568 2,211 100 holl. Gul. 169,93 170,27 100 franz. Frk. 16,48 16,52 100 span. Peset. 161,81 161,84 100 belg. Frk. 35,77 35,77 100 österr. Sch. 34,49 34,51 100 holländ. Gld. 6,993 7,007 100 holländ. Gld. 12,47 12,49 100 bulgar. Lev. 8,207 8,208 100 japan. Yen. 25,75 25,75 100 japan. Yen. 2,658 2,658 100 norweg. Kr. 74,58 74,82 100 schwed. Kron. 100,00 100,00 100 türk. Lira. 58,34 58,06 100 portug. Esc. 17,99 17,99 100 portug. Esc. 73,28 73,28 100 span. Peset. 161,81 161,81

Berliner Produktivverehr.

Nach heute war die Umsatzkraft im Gewerbebereich fast durch die Inflationsfaktoren gehemmt...

Die Preise der einzelnen der neuen Notverordnung losgelassen wurden...

Die Preise der einzelnen der neuen Notverordnung losgelassen wurden...

Wasserkraftwerke in Berlin

Die Wasserkraftwerke in Berlin sind im Besitz der Reichsbank...

Wasserkraftwerke in Berlin

Die Wasserkraftwerke in Berlin sind im Besitz der Reichsbank...

Wasserkraftwerke in Berlin

Die Wasserkraftwerke in Berlin sind im Besitz der Reichsbank...

Wasserkraftwerke in Berlin

Die Wasserkraftwerke in Berlin sind im Besitz der Reichsbank...

Wasserkraftwerke in Berlin

Die Wasserkraftwerke in Berlin sind im Besitz der Reichsbank...

Wasserkraftwerke in Berlin

Die Wasserkraftwerke in Berlin sind im Besitz der Reichsbank...

Wasserkraftwerke in Berlin

Die Wasserkraftwerke in Berlin sind im Besitz der Reichsbank...

Wasserkraftwerke in Berlin

Die Wasserkraftwerke in Berlin sind im Besitz der Reichsbank...

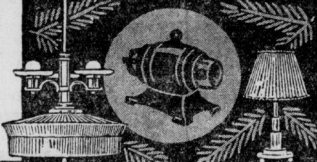
Wasserkraftwerke in Berlin

Die Wasserkraftwerke in Berlin sind im Besitz der Reichsbank...

Licht- und Kraftanlagen
Elektro-Motoren
Pumpen und Gebläse
Ventilatoren

Merseburg - Gothardstraße 21
 - Telefon 2997 -

Beleuchtungskörper
Glühlampen
Seiden- u. Kartonschirme
Elektrische Spielwaren



Todesfälle
 Weifenfels
 Frau Ww. Anna Kurzhaas,
 63 Jahre
 Halle
 Rufus Ebers, Kaufm. Eulie
 Weidke, Ww. 73 Jahre, Beerd.
 10. Dezember, 1/3 Uhr, Süd-
 Friedhof, Marie Baumann,
 Krl. Gertrud Keindorf, Sekre-
 tärin, Beerd. 10. Dezember,
 14,30 Uhr, Gertraudenfriedhof

Kasino Dienstag, den 15. Dezbr.,
 abends 8 Uhr. - Einmaliger humor. Gaudepiel und
 800 der altberühmten und einzig echten 800
Leipziger Seidel-Sänger
 10 Herren - Beste deutsche Sertengeleitschaft
 Ein ganz hervorragendes und unkopierbares
Sachschlager-Programm / Vorverkaufskarten
 Sperris 1,30 Mk.,
 Saalplatz, unnummeriert 1,- Mk. bei Herrn Kaufm.
 Richard Schura, Obere Breitestraße, Erberstraße
 und Rentner an der Abendkasse 60 Pfennig.

**5. u. 6. Fremden-
 Vorstellung im
 Stadttheat. Halle**
Peterchens Mondfahrt
 am 20. Dezember, 15 Uhr,
 Märchenspiel mit Musik
Im weißen Rößl
 Wiederholung
 am 27. Dezember, 15 Uhr.
 Halle a. S.

... weiter kann ich Ihnen mitteilen, daß
Radio-Seibt
 zu meiner größten Zufriedenheit empfängt
 So schreibt man mir heute unaufgefordert wieder aus
 Beuthen Weib. Beurlaubende von ireuen Kunden eben-
 so zufriedenge stellt wurden, konnte ich meine Firma durch
 Weiterempfehlung im Laufe der Jahre zu einem der
 be. entenden Unternehmens jener Art entwickeln.
 Bitte bederen auch Sie mich beim Kauf einer Radio-
 Anlage mit Ihrem Vertrauen. Meine Zahlungs-
 bedingungen werden tunlichst Ihren Wünschen angepaßt.
 Mein Radio-Ingenieur beradet Sie gut. Mein Ver-
 kaufspersonal freut sich, auch Sie nächstens begrüßen
 zu können.
Emil
Schütze
 Inh. Alexander Gieseler, Zangerhausen, zangleisen
 Wisleben, Merseburg, Bahnhofstraße 17
 Die Großfirma für hohe Leistung

Möbel
 kaufen Sie gut und billig bei
Möbel-Harnisch - Oelgrube 1
 45 Zimmer und Küchen jederzeit lagernd

Krawatten
 aparte Muster ab M. 1.50
Socken gut. Qualität, ab M. 1.25
Schöne Wollsocken ab M. 1.35
Gustav Immermann
 Gr. Wilsdrufe 17 (alt. Hal. Kaserne)

Merke Dir das Motto:
 Nur ein Saftas-Foto!
Dein Bild Größe
 (10x15) - ab 18x24 cm
 (10x15) - ab 18x24 cm
 (10x15) - ab 18x24 cm
Sonderpreis RM. 2.50
 bei Saftas-Film- u. Fotovertrieb
 Filiale Merseburg, Sand 11
 Geöffnet tägl. 11-19, Sonntags 10-19 Uhr

Schütze
 auf Bahnhöfen, Restaurationen Cafés
 usw. das
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Der große Erfolg unseres RESTE-VERKAUFS

hat bewiesen, wie billig Sie jetzt kaufen können
50% Rabatt Nur noch bis Freitag **50% Rabatt**
 abend auf alle RESTE

BRANDT
 DAS MODERNE KAUFHAUS

Wieder Einführung! Ausnahmeverkauf von
5000 Zentner Lebkuchen
 1 großes Vieren- (ca. 10 Pfund) Pack-
 net edite keine Nürnberger Lebkuchen,
 viele verschiedene Sorten, sehr re-
 ziert, schöne Verpackungsart, zum
 festlichen Ausnahmeverkauf von nur
 6,90 Mk. (Schokolade),
 Lebkuchenfabrik Schmidt, Nürnberg 616.

3g. Mädchen
 lauder, ehrlieh für
 Geschäftshaus, zum
 1. Jan. 1932 geucht.
 Offert. unt. C 2035
 an die Exp. d. Bl.

Heirat
 mit angesehenen
 Eltern, 20 Jahre,
 erbt, unter 18
 Jahren, an die
 Exp. d. Bl.

Wohnungen
 3 Stuben, Kammer,
 Küche Bad u. größer,
 verm. zum Verks-
 nieflag an
Wohlfremde
 Vermittlungsbüro,
 Hagel, Mandstr. 10
 Je. nuf 2842.

Max Otto
 Tischlermeister
 Friederichstraße 13
 Telefon 2262
**Jungmädchen-
 Zimmer**
 Junges Ehepaar
 sucht
**2-3-Zimmer-
 Wohnung**
 zum 1. Jan. 32.
 Offert. mit Preis
 unter C 2072 an
 die Exp. d. Bl.

Licht. Bäder
 für Brot u. Weiß-
 gebäck, Fleinarbeit
 sowie Reibkäse,
 selbstständig, auch bei
 oder später Stellung,
 auch auswärts.
 Offert. erb. an
Fritz Weiß,
 Dörbeuna,
 Seidman 60,
 Kreis Merseburg.

Bloebels
Restaurant
 Jeden Donnerstag
Schlachtfeiertag
 Fernruf 2797
1000 Mark
 auf 1. Hypoth. von
 Selbstgeber gef. Off.
 unt. C 2169 an die
 Exp. d. Bl.

Wissenschaftliche Bereinigung
 Donnerstag, den 10. Dezember 30, Uhr
 in „Müllers Hotel“ am Bahnhof
 Vortrag des Dr. Walter Linden aus Bielea
 I. Teil: **Freierich Nietzsche und das
 moderne Lebensgefühl.**
 II. Teil: **Sprechstühle aus Nietzches
 Gedichten „Also sprach Zar-
 thustra“ u. „Zensuren von gut
 und böse“.**
 Nach d. Vortrag gemütliches Beisammensein
 Eintrittsgeld 75 Pf. für Nichtmitglieder,
 25 Pf. für Schüler.

Merseburger Bereinigung e. o. g.
 Im Dezember sind:
Mitgliederbücher zwecks Neurechnung
 aufzustellen - rückständig. Einzahlungen
 auf Anteil noch zu leisten. Es können
 auch neue Anteile noch erworben und
 bereits bestehende vollgezahlt werden zur
 Sicherung des Antrechts auf **beitrags-
 freie Sterbefall-Unterstützungskasse**,
 aus welcher in 1931 bereits R.M. 1200
 an Hinterbliebene ausgerollt wurden.

3g. Bäckerlehre
 17 Jahre alt, such-
 auf die Dauer von
 6-12 Monaten Ein-
 zahlung zur weite-
 ren Ausbildung in Kon-
 fektur, verbunden
 mit Nebenerwerb. Ge-
 wünscht wird freie
 Station, freie Kost und
 5 RM. Wochen-
 lohn.
 Ein Gehilf-
 können, Heilige-
 Geilstr. Nr. 13. Tel.
 Nr. 324.

Ich liebe
 in der Strohstadt u.
 in der Gegend, er-
 lehne eine liebens-
 werte Witin und
 bevorzuge eine
 Nichtberlinerin; nur
 Religion entscheidend.
 Ein Correspondent,
 Schrift, mit circa
 20 000 Mark Jahres-
 einnahmen, behag-
 liches Leben füh-
 rend, Auto ist vor-
 handen. Größte Zu-
 stufen möglich in
 Süd unter Ta L
 18833 in an Radolf
 Wölfe, Berlin-Char-
 lottenburg, Reichs-
 anwaltschaft.

D-Rad
 500 cm, komplett
 elektr. Licht u. Horn,
 Solius-Fuhrplan,
 neu überholt, zu
 verk. für 85,- Mk
 Wilm W. Siphel,
 Hegelkauer Str. 2.

**1 Wohlmuth-
 Hellapparat**
 fast neu, früherer
 Preis 155 Mk., für
 60 Mk. zu verkauf.
 Off. unter C 2071
 an die Exp. d. Bl.

Abfahrfertel
 zu verkaufen.
 Köthigen 27.

Guterhaltenes
Verfito
 und
Holzbettstelle
 zu verkaufen. Off.
 unter C 2071 an die
 Exp. d. Bl.

**Weihnachts-
 wunsch!**
 3g. Mann 24 Jahre,
 mündlich Bekanntnis
 eines neten lieben
 Mädels, zwecks ipat.
 Heirat. Willhöffer en
 unter C 2049 an die
 Exp. d. Bl.

Holz-Versteigerung
 Sonnabend, den 12. Dezember, von
 nachmittags 2 Uhr an, soll das zum
 Rittergut Traarath gehörige Weiden-
 forstholz von ca. 300 Weiden zum
 Selbstkauf verlaus werden.
Reppenthal Gauhaus Köpitz
Rittergut Traarath

Dien-Knauffeur
 oder Chauffeur sucht
 sich möglichst bald
 zu verheiraten. Ein
 als 2. Chauffeur auf
 Reparaturen können
 selbst ausgeführt u.
 Wäcker in ungetänd.
 Erfa. Gute Zeug-
 nisse vorhanden. Vere-
 ungeb. unt. R 1007
 an die Exp. d. Bl.

Suche
 236, 25, 5, 7, 8-10-
 12, 15-16 000 RM.
 als 1. Substanz, auf
 Landwirtschaftlichen u.
 ländliche Geschäft-
 ansprüche nur von
 Selbstgebern. Zu-
 schrieben erbittet
 Rich. Rod. Kaufm.,
 Weinstraße
 Geschäft auf d. Sande
 nach

400 Mark
 nur d. Selbstgeber.
 Gute Sicherh. d. Offert.
 unt. R 1046
 an die Exp. d. Bl.

Eine Selbstverständlichkeit
 muß es für jeden Empfänger von
 Dem. rüngen jeder Art sein, den
 Briefen beiliegende **Wiederzeug-
 nisse** dementsprechend zu
 nenne, dem Bewerber juridis-
 zuwenden. Für Stellungsuchende u.
 dergl. ist heute jede Einbuße, auch
 wenn sie vielleicht nur von gering-
 mer Wert ist, ein beträchtlicher
 Verlust. Um darüber legt man
 Bemerkungen teiner Original-Zeu-
 gnisse bei.
Merseburger Tageblatt
 (Kreisblatt) Hälterstraße 4

**Handarbeits-
 Verloerung**
 Gewinne auf Nr. 90,
 204, 431, 526, 556,
 004, 714, 728, 740,
 800, 852, 841, 920,
 1014, 1022, 1033,
 1040 sind abgeloosen
 Donnerstag den
 1. 11-12 Uhr
 Brodenammlung,
 Karlsrufer 4

In unserem diesjährigen
großen Weihnachtsverkauf
 bringen wir in allen Abteilungen
außergewöhnlich billige Angebote
DOBKOWITZ
 An den nächsten beiden Sonntagen von 12 bis 18 Uhr geöffnet!